



OBWALDNER KANTONSSCHULE JAHRBERICHT  
1970/71







KANTONSSCHULE OBWALDEN

# 107. JAHRESBERICHT 1970/71

Beilage:

Présentation de COURANTS LITTÉRAIRES  
EN FRANCE

(4<sup>e</sup> édition)

von Dr. P. Michael Amgwerd

BENEDIKTINERKOLLEGIUM SARNEN



## INHALTSVERZEICHNIS

Behörden . . . . .	5
Organisation . . . . .	6
Promotionsordnung . . . . .	8
Lehrer . . . . .	9
Verzeichnis der Schüler . . . . .	11
Lehrgegenstände . . . . .	24
Lehrmittel . . . . .	50
Schulnachrichten . . . . .	55
Das neue Schuljahr . . . . .	73
Nekrolog . . . . .	74

## ZEICHENERKLÄRUNG

R = Real  
 H = Handelsklasse  
 G = Gymnasialklasse  
 L = Lyzeumsklasse  
 K = Kurse der Freifächer

\* nach dem Namen bezeichnet die externen Schüler

○ nach dem Namen bedeutet Typus A

φ nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres

§ nach dem Namen bedeutet Eintritt während des Schuljahres

## BEHÖRDEN

### **Erziehungsdepartement**

Vorsteher: Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen  
Stellvertreter: Herr Leo von Wyl, Landammann, Sarnen  
Sekretär: Herr Fridolin Herzog, Sachseln

### **Erziehungsrat**

Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen, Präsident  
Herr Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, Alpnachstad  
Herr Albert Greutert, Direktor der Interelectric AG, Sachseln  
Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, Engelberg  
Fräulein Trudi Pfammatter, Sarnen

### **Kantonaler Schulinspektor**

Herr Arthur Wieland, Ebikon LU

### **Kommission der Maturitätsprüfung**

Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, Engelberg, Präsident  
Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen  
Herr Dr. iur. Josef Gander, alt Oberrichter, Engelberg  
Herr Dr. med. Anton Durrer, Sarnen  
Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, Sarnen  
H. H. Dr. theol. Alfons Reichlin, Pfarrer, Sachseln  
Herr Dr. med. vet. Eduard Schorno, Giswil

### **Kommission der Handelsdiplomprüfung**

Herr August Bucher, Treuhänder, Kerns, Präsident  
Herr Walter Röthlin, Kaufmann, Kerns  
Herr Arnold von Flüe, kantonaler Steuerverwalter, Sachseln  
Herr Karl Langensand, Verwalter, Alpnach  
Herr Zeno Beck, Sekundarlehrer, Sarnen



## ORGANISATION

Die **Kantonsschule Sarnen**, die von Benediktinern des Klosters Muri-Gries geführt wird, erstrebt bei den Schülern eine humane Bildung aus christlichem Geiste und eine solide wissenschaftliche Grundschulung, um sie für die höheren Studien oder die Berufspraxis und den verantwortlichen Dienst in der heutigen Welt auszurüsten.

Die Kantonsschule umfaßt

- eine Handelsschule mit drei Klassen,
- ein Gymnasium mit sieben Klassen nach Typus A und B.  
Für Typus A sind Latein und Griechisch, für Typus B Latein und eine zweite moderne Fremdsprache (Italienisch oder Englisch) Pflichtfächer für die Matura.

Die **Handelsschule** bereitet durch den Unterricht in modernen Sprachen und den Handelsfächern für den kaufmännischen Stand, das Bankfach, den staatlichen Verwaltungsdienst und verwandte Berufsarten vor. Das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom ist dem Fähigkeitsausweis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig. Es berechtigt auch zur Fortsetzung des Studiums an einer Schule mit Handelsmatura.

Das **Gymnasium** vermittelt eine sorgfältige Einführung in die Bildungsgüter und die besondere Methode der sprachlich-historischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer.

In den beiden Abschlußklassen, die **Lyzeum** genannt werden, wird dieses Studium, auch durch den Unterricht in den philosophischen Disziplinen, erweitert und vertieft. Das Lyzeum bereitet so unmittelbar auf die Maturitätsprüfung vor und legt die Grundlage für eine akademische Ausbildung.

Für die **Maturitätsprüfung** gelten die eidgenössische «Verordnung über die Anerkennung von Maturitätsausweisen» vom 22. Mai 1968 und das kantonale Reglement vom 23. März 1971. Unser Maturitätsausweis ist eidgenössisch anerkannt und berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt an alle Universitäten und die Eidgenössische Technische Hochschule.

Ueber die **Pflichtfächer** an der Handelsschule und am Gymnasium orientiert die Stundentafel auf Seite 30, 42 und 43.

Als **Freifächer** werden geboten:

Italienischkurse für Handelsschüler und Gymnasiasten der mittleren und oberen Klassen, für die Italienisch nicht Pflichtfach ist;

Englisch-Aufbaukurs für Schüler des Lyzeums nach Typus A;

Kurse in Spanisch und Russisch für die oberen Klassen;

Darstellende Geometrie und chemisches Praktikum für die Lyzeumsklassen;

Maschinenschreib- und Buchhaltungskurse für die mittleren und oberen Klassen des Gymnasiums;

Unterricht in Gesang und Instrumentalmusik.

**Aufnahmebedingungen.** Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen mit gutem Erfolg die 6. Primarklasse absolviert haben.

In die 1. Handelsklasse kann eintreten, wer bei acht Schuljahren mit Erfolg zwei Sekundarklassen besucht hat.

Zum Eintritt in eine höhere Klasse ist die entsprechende Vorbildung vorausgesetzt.

Dem Gesuch um Aufnahme sind die letzten Schulzeugnisse beizulegen. Die Aufnahme in die Schule erfolgt auf Grund der Zeugnisse oder nach erfolgreich abgelegter Aufnahmeprüfung.

**Schultermine.** Das Schuljahr beginnt anfangs September und endet anfangs Juli. An Weihnachten und Ostern sind zwei Wochen Ferien, an Allerheiligen und der Fasnacht einige Urlaubstage.

**Internat.** Neben der Schule führen die Benediktiner von Muri-Gries ein Internat mit vier getrennten Abteilungen: für die Handelsschüler, das Untergymnasium, Mittelm gymnasium und Lyzeum. Hier sollen die jungen Menschen in der geordneten Lebensgemeinschaft der Abteilung unter einem Präfekten zu sorgfältiger Arbeit angelernt werden und im verantwortlichen Zusammenleben die sozialen Tugenden und den rechten Gebrauch der Freizeit einüben.

**Auskunft und Anmeldung.** Sämtliche Anfragen über die Schule und das Internat wie auch Anmeldungen und Gesuche richtet man an das

Rektorat der Kantonsschule Kollegium 6060 Sarnen  
Telefon (041) 66 10 22



## PROMOTIONSORDNUNG

Für die Beförderung von einer Klasse in eine höhere werden die Schulfächer unterschieden:

II. **Pflichtfächer:** Vergleiche Tabelle der Pflichtfächer Seite 30, 42 und 43.

II. **Kernfächer:**

1. Für die **Handelsschule:** Deutsch, Französisch, Englisch (bzw. Italienisch als Muttersprache), Buchhaltung, Betriebslehre, kaufmännisches Rechnen (6 Fächer).

2. Für das **Gymnasium:**

- a) 1. und 2. Klasse: Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik (4 Fächer)
- b) 3./4./5. Klasse:

Typus A: Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik, Griechisch (5 Fächer)

Typus B: Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik, Italienisch bzw. Englisch (5 Fächer)

c) Lyzeum:

Typus A: Deutsch, Philosophie, Latein, Französisch, Mathematik, Griechisch (6 Fächer)

Typus B: Deutsch, Philosophie, Latein, Französisch, Mathematik, Italienisch bzw. Englisch (6 Fächer).

**Mangelpunkt** bedeutet die Differenz zwischen der Note 4 und der ungenügenden Note, z. B. Note 4—3 =  $\frac{1}{2}$  Mangelpunkt; Note 3 = 1 Mangelpunkt; die Noten 4—3 und 3 ergeben  $1\frac{1}{2}$  Mangelpunkte usw.

**Es steigt definitiv**, wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht und gleichzeitig in allen Kernfächern zusammen höchstens 1 Mangelpunkt hat.

**Es steigt provisorisch**, wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht, aber in allen Kernfächern zusammen  $1\frac{1}{2}$  oder 2 Mangelpunkte hat.

Wer nur provisorisch in die höhere Klasse befördert oder aufgenommen worden ist und im nächsten Trimesterzeugnis wieder nur Noten für provisorisches Steigen aufweist, wird in die untere Klasse versetzt.

**Es steigt nicht**, wer in allen Pflichtfächern zusammen den Notendurchschnitt von 4,0 nicht erreicht oder in allen Kernfächern zusammen  $2\frac{1}{2}$  oder mehr Mangelpunkte aufweist.

## LEHRER

**Dr. phil. P. Pirmin Blättler**, Rektor: Religion 1H; Latein 6G, 5G.

**P. Maurus Eberle**, Prior: Latein 2GB; Griechisch 4G.

**Dr. phil. nat. P. Ludwig Knüsel**, Subprior: Biologie 6G, 5G, 2GA, 2GB, 1G.

**P. Ivo Elser**: Deutsch 3GA, 3GB.

**Dr. phil. P. Johannes Nußbaumer**: Latein 2L, 1L; Griechisch 5G; Italienisch 5GB. Präses der Marianischen Sodalität.

**Dr. phil. P. Hildebrand Pfiffner**: Englisch 6G, 5G, 4G, 3GA, 3GB, 3H, 2H; Spanisch 1K; Russisch 1K.

**P. Burkard Wettstein**, Oekonom: Betriebslehre 2H; Buchhaltung 3H, 1H, 3R; Maschinenschreiben 3H, K für Gymnasium.

**P. Notker David**: Kaufmännisches Rechnen 2H, 1H; Mathematik 4G, 3GA, 3GB; Stenographie 2H, 1H.

**Dr. phil. P. Sigisbert Frick**: Deutsch 2L, 5G, 2H; Italienisch 4G, 1H. Kurs über Weltliteratur. Leiter des Schultheaters.

**P. Odo Vogel**: Algebra 3R; Kalligraphie 1G.

**P. Fintan Kümin**: Latein 4G; Griechisch 1L, 6G. Lehrmittelverwalter.

**Dr. phil. P. Michael Amgwerd**: Französisch 2L, 1L, 6G, 5G.

**P. Otmar Hochreutener**, Organist: Geometrie 3GA, 3GB, 3R. Klavierunterricht.

**Dr. phil. P. Rupert Amschwand**, Subpräfekt der Externen: Geschichte 2L, 6G, 4G, 3R. Redaktor der Kollegi-Chronik.

**P. Adelhelm Rast**: Arithmetik 2GA, 2GB; Geschichte 1H; Stenographie 2GA, 2GB, 3R (bis Ostern). Adrema und Kartotheke.

**Dr. phil. nat. P. Gerold Bonderer**, Präfekt am Lyzeum: Mathematik 2L, 1L, 6G, 3H; Geographie 6G, 5G, 4G (seit Ostern).

**P. Leodegar Spillmann**, Subpräfekt im Gymnasium: Englisch 4G, 3R; Geschichte 2GA, 2GB; Geographie 2GA, 2GB, 2H.

**Dr. phil. P. Thomas Hardegger**, Präfekt im Konvikt: Latein 3GB, 1G; Kantonaler Erziehungsberater.

**Dr. phil. P. Frowin Müller**: Religion 2L, 1L, 3H; Philosophie 2L, 1L.

**Lic. theol. P. Augustin Holbein**, Präfekt der Externen: Religionslehre 6G, 5G; Deutsch 6G; Französisch 3GA, 3GB. Bibliothekar.

**P. Bonifaz Klingler**, dipl. Handelslehrer HSG, Präfekt der Handelsschüler: Betriebslehre 3H, 1H; Volkswirtschaftslehre 3H; Buchhaltung 2H, K für Lyzeum; Geographie 1L.

**Dr. phil. P. Leo Ettlin**, Präfekt im Gymnasium: Religionslehre 3GA, 3GB; Deutsch 4G; Geschichte 1L, 5G.

**Dr. rer. nat. P. Lucas Keusch**: Mathematik 1G, 2H; Biologie 4G; Chemie 2L, 1L, 2H, 1H, 3R, Chemisches Laboratorium.

**P. Meinrad Good**, Organist: Mathematik 5G; Physik 2L, 1L, 6G, 5G; K für darstellende Geometrie.

**P. Gabriel Furrer**, Subpräfekt im Konvikt: Religionslehre 4G, 2GA, 2GB, 1G, 2H, 3R.

**Hochw. Herr Alois Egger**: Französisch 4G, 3H, 2H; Geschichte 1G.



**Herr Dr. phil. Alfred Huber:** Deutsch 1L, 3H; Englisch 5G, 1H; Geschichte 3H, 2H; Geographie 4G (bis Ostern), 3GA, 3GB; Turnen 1G. Leiter des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes.

**Herr Josef von Rotz,** dipl. Zeichenlehrer: Geographie 1G, 1H, 3R; Zeichnen 6G, 5G, 4G, 3GA, 3GB, 2GA, 2GB, 1G, 3R; Kunstgeschichte 2L, 1L.

**Herr Anton Schneider,** eidg. dipl. Turnlehrer: Turnen 2L, 1L, 6G, 5G, 4G, 3GA, 3GB, 2GA, 2GB, 3H, 2H, 1H, 3R (bis Ostern).

**Herr Dr. phil. Josef Eisinger:** Deutsch 2GA; Latein 3GA, 2GA; Griechisch 2L, 3GA; Geschichte 3GA, 3GB.

**Herr Ferdinand Jaggy,** dipl. Organist: Deutsch 3R (bis Ostern); Französisch 1H; Gesang und Musikerziehung 3GA, 3GB, 2GA, 2GB, 1G. Leiter des Kirchenchors und Orchesters.

**Herr lic. phil. Eduard Mathis:** Deutsch 2GB, 1G, 1H; Französisch 2GA, 2GB, 3R (bis Ostern).

#### HILFSLEHRKRAEFTE

**Herr Hans Andermatt,** Lehrer, Kerns: Maschinenschreiben 2H, 1H, 3R.

**Frau Anna Brunner-Rosken,** dipl. Gymnasiallehrerin, Sarnen: Französisch 1G; Klavierunterricht.

**Herr Siegfried Droews,** Musiklehrer, Luzern: Klavier.

**Frl. Else Hartung,** Musiklehrerin, Luzern: Orgel, Klavier.

**Herr Dr. Ing. chem. Julius Jaworsky,** Sarnen: Warenkunde 3H (seit Januar).

**Herr Walter Kälin,** Lehrer, Immensee: Dirigent der Kollegiumsmusik (seit Januar).

**Herr Peter Kastlunger,** Lehrer, Lungern: Flöte.

**Herr Darvino Marchesi,** Musikdirektor, Luzern: Klarinette, Blechinstrumente.

**Herr Benedetto Raselli,** Mittelschullehrer, Sarnen: Algebra 1H; Italienisch K für Handelsschüler.

**Herr Otto Schwarz,** dipl. Violinpädagoge, Luzern: Violine, Gitarre.

**Herr Dr. rer. nat. Otto Stemme,** Sarnen: Warenkunde 3H (1. Trimester).

**Herr Richard Voegeli,** Musikdirektor, Sarnen: Cello.

## VERZEICHNIS DER SCHÜLER

- \* nach dem Namen bedeutet die externen Schüler
- nach dem Namen bezeichnet Typus A
- φ nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres
- § nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres

### Realschule

#### 3. Realklasse

<i>Schüler</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Britschgi Hannes*	Sarnen OW	14. Mai 55
De Martin Hanspeter φ	Homburg TG	21. Nov. 55
Ehrenzeller Daniel φ	Bern	14. Sept. 54
Ettlin Franz* φ	Kerns OW	26. Febr. 55
Frei Christoph	Basel	11. Dez. 54
Haas Bruno* φ	Sarnen OW	26. Dez. 54
Hirtler Christoph	Hergiswil NW	4. Nov. 55
Kasper Hansruedi* φ	Alpnachdorf OW	13. Juli 54
Röthlin Roland*	Kerns OW	15. April 55
Steiner Ruedi φ	Züberwangen SG	25. März 55
Wergles Harry φ	St. Moritz GR	12. Dez. 55



# Handelsschule

## 1. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.	
Amstalden Hansruedi*	Alpnach OW	8. Juli	54
Baebi Max*	Giswil OW	27. Juli	53
Brun Pius	Inwil LU	25. April	55
Bucher Luzia*	Sachselsn OW	2. Nov.	54
Bucher Martin*	Sachselsn OW	7. März	55
Burch Pia*	Giswil OW	2. Juli	54
Crameri Renzo $\phi$	Poschiavo GR	8. Jan.	54
De-Rungs Daniele	Melide TI	17. Aug.	53
Diethelm Hermann	Galgenen SZ	20. Febr.	54
Fischer Vreny*	Alpnach OW	14. April	54
von Flüe Erich*	Sachselsn OW	13. März	55
Gasser Christa*	Alpnachdorf OW	6. Jan.	53
Gemperli Gerhard*	Sarnen OW	27. Okt.	54
Huber Kurt	Hägglingen AG	11. Okt.	53
Imfeld Adriano*	Sarnen OW	4. Dez.	54
Isler André	Bremgarten AG	25. Sept.	55
Julen Amedé $\phi$	Zermatt VS	10. Mai	54
Lauber Pius	Großwangen LU	21. Juni	54
Lintner Alois*	Alpnachdorf OW	19. Juni	55
Mathis Oskar*	Alpnachstad OW	25. Juni	55
Riebli Ruedi*	Giswil OW	27. Mai	54
von Rotz Heidy*	Giswil OW	22. Sept.	54
von Rotz Otto*	Kerns OW	17. Aug.	55
Savaré Marco	Wettingen AG	10. Juni	55
Schmid Iris*	Alpnachdorf OW	21. März	54
Schmid René*	Alpnachdorf OW	9. Aug.	54
Wettstein Daniel	Grellingen BE	3. Aug.	55
Zemp Rosmarie*	Giswil OW	28. Nov.	54
Zimmermann Urs $\phi$	Unterehrendingen AG	10. Juli	54

## 2. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Anderhub Fridolin	Eschenbach LU	3. April 54
Britschgi Bruno*	Kerns OW	12. Juli 53
Bühlmann Albin	Sempach-Stadt LU	23. Mai 54
Egger Karl*	Sarnen OW	21. Dez. 53
Fuhrer Bernhard	Meiringen BE	18. Sept. 54
Galliker Oswald	Ballwil LU	28. Nov. 54
Isenschmid Alex	Schötz LU	7. Jan. 54
Iten Josef	Unterägeri ZG	16. Okt. 53
Küchler Karl*	Sarnen OW	18. Juli 53
Mathis Kurt* $\phi$	Giswil OW	3. Mai 54
Rammelmeyer Kurt*	Wilten/Sarnen OW	23. Aug. 54
Risi Edy $\phi$	Emmenbrücke LU	7. Okt. 53
Stocker Karl	Baar ZG	14. Juni 54
Züger Thomas	Andwil SG	3. März 54

## 3. Handelsklasse

Biner Willy	Zermatt VS	31. März 54
Bonderer Peter	Niederhasli ZH	4. Aug. 51
Bumbacher Norbert	Spreitenbach AG	16. Febr. 53
Etterlin Markus	Baar ZG	6. März 52
Huber Benno	Boswil AG	14. Nov. 52
Knecht René	Züberwangen SG	18. Aug. 53
Schwerzmann Kurt	Zug	16. Febr. 53
Spiller Eduard*	Alpnachstad OW	14. Juni 53

# Gymnasium

## 1. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Abächerli Bruno*	Giswil OW	26. April 57
von Arx Christof	Obergösgen SO	19. Aug. 58
Berchtold Susanne*	Giswil OW	5. April 57
Bleisch Rätus*	Sarnen OW	17. Mai 56
Brenner Amandus §	Steg VS	17. Febr. 56
Brudermann Andreas	Bassersdorf ZH	6. Febr. 58
Bruggmann Jörg	Littau LU	30. Okt. 57
Christen Ambros	Sulz LU	14. Febr. 57
Degelo Hanspeter*	Giswil OW	24. Aug. 56
Enz Verena*	Giswil OW	21. April 57
von Flüe Ruth*	Sachseln OW	14. Okt. 56
Gasser Karl*	Giswil OW	16. Juli 56
Gaßler Serge	Zürich	16. Sept. 56
Genoni Michele	Kilchberg ZH	19. April 57
Haas Anton*	Sachseln OW	18. Febr. 57
Haller Rémy	Untererlinsbach AG	24. Dez. 56
Hardegger Thomas	Tann-Rüti ZH	23. Nov. 56
Helfenstein Josef	Littau LU	15. März 57
Hellmüller Lukas	Hitzkirch LU	17. Juli 57
Kallenbach Gerald	Celerina GR	4. Nov. 57
Leisibach Paul	Inwil LU	24. Juli 57
von Liechtenstein Christoph	Wien A	15. Jan. 58
Lötscher René	Littau LU	31. Okt. 57
Maier Michael	Emmenbrücke LU	24. Jan. 57
Marty Thomas	Brig VS	10. Okt. 56
Moser Laurenz* Ø	Giswil OW	31. März 57
Rohrer André*	Alpnachdorf OW	19. Juni 56
Schmidli Johannes §	Baden AG	26. Jan. 56
Sigrist Hans*	Sachseln OW	12. Juni 56
Tschopp Alois	Emmenbrücke LU	2. Aug. 58
Weibel Isabelle*	Giswil OW	17. April 57
Zurgilgen Benno	Zürich	16. Febr. 58



## 2. Gymnasialklasse A

Schüler	Wohnort	geb.
Anderhalden Rolf*	Sachseln OW	5. März 57
Arquint Stefan*	Sachseln OW	14. Mai 57
Berchtold Bruno*	Giswil OW	19. Jan. 56
Britschgi Heinrich*	Sarnen OW	7. April 56
Burch Beat*	Wilten/Sarnen OW	26. Sept. 56
Bürgi Thomas*	Sarnen OW	1. Febr. 56
Durrer Beat*	Sachseln OW	7. April 57
Durrer Daniel*	Kerns OW	22. Sept. 55
Eicher Konrad*	Giswil OW	20. Jan. 56
Ettlin Walter*	Kerns OW	21. Juni 56
Felder Daniel*	Sarnen OW	10. Nov. 56
Fellmann Bruno*	Sarnen OW	22. Febr. 56
Gemperli Leo*	Sarnen OW	12. Juni 56
Greutert Jan-Erik*	Sachseln OW	26. März 56
Hilfiker Peter*	Flüeli-Ranft OW	27. Okt. 55
Hüppi Stephan*	Flüeli-Ranft OW	25. Aug. 57
Krummenacher Toni*	Giswil OW	28. Jan. 56
Langensand Esther*	Alpnachdorf OW	8. Okt. 56
von Moos André*	Sachseln OW	7. Febr. 57
Rohrer Hanspeter*	Sachseln OW	5. April 56
Schälin Alois*	Sachseln OW	6. Febr. 57
Schleich Markus*	Giswil OW	27. Febr. 57
Schleich Stefan*	Giswil OW	16. Jan. 56
Schneider Thomas*	Sarnen OW	27. März 57
Sigrist Elisabeth*	Wilten/Sarnen OW	22. Dez. 55
Vogler Karl*	Lungern OW	10. April 56
Waeber Anita*	Alpnachdorf OW	23. Sept. 56
Waeber René*	Alpnachdorf OW	7. April 55
Wechsler Herbert*	Giswil OW	1. Juli 55
Woermann Ulrich*	Sarnen OW	23. Okt. 56

## 2. Gymnasialklasse B

Schüler	Wohnort	geb.
Amschwand Patrick	Neuenburg	18. April 56
Baumann Karl	Altdorf UR	29. März 55
Cavelti Urs-Peter	Goßau SG	26. Dez. 57
Egli Gerhard	Luzern	19. April 56
Egli Markus	Ruswil LU	8. Juli 56
Frey Benno	Sins AG	27. Juni 56
Gasser Emil	Lungern OW	16. Dez. 56
Grob Johannes	Pfäfers SG	10. Juli 55
Harnisch Ralph §	Brig VS	10. April 56
Häuptle Rainer	Goßau SG	27. Jan. 57
Jehle Heinz φ	Winterthur ZH	14. Febr. 56
Kiser Hanspeter	Neuenkirch LU	19. April 56
Koch Josef	Hitzkirch LU	4. Febr. 57
Lötscher Franz	Littau LU	14. Okt. 56
Moos Christian	Oberwil ZG	16. Jan. 57
Müller Hanspeter	Erstfeld UR	21. Sept. 55
Niederberger Hans	Alpnachdorf OW	7. Dez. 55
Oesch Bruno	Warth TG	29. Aug. 56
Peter Bernhard	Ebikon LU	8. Nov. 56
Peter Thomas	Ebikon LU	31. Okt. 57
Rohrer Markus	Luzern	2. Juni 57
Ruckli Josef	Malters LU	21. Nov. 55
Sauter Beat	Schaffhausen	5. Juni 56
Suter Thomas	Ruswil LU	28. April 56
Vogler Karl	Bürglen / Lungern OW	24. März 56
Weber Thomas	Lungern OW	20. März 56
von Weißenfluh Anton	Rigi-Kaltbad LU	16. Okt. 56
Wiedenmeier Beat	Killwangen AG	10. Juli 56
Zurgilgen Urs	Bassersdorf ZH	13. Febr. 56
Zwimpfer Kurt	Luzern	24. Aug. 55

### 3. Gymnasialklasse A

Schüler	Wohnort	geb.
Bacher Peter*	Giswil OW	7. Mai 55
Britschgi Karl-Heinz*	Sarnen OW	30. Dez. 54
Dillier Herbert*	Sarnen OW	27. Okt. 55
Eberli Franz*	Giswil OW	28. Juli 56
Eberli Gregor*	Giswil OW	29. Juli 56
Enz Werner*	Giswil OW	16. April 56
Gadola Gabriella*	Sarnen OW	22. April 55
Gasser André*	Lungern OW	23. Juli 54
Gloor Esther*	Sarnen OW	16. März 56
Jehli Jörg*	Sarnen OW	11. Nov. 54
Kiser Beat*	Sarnen OW	19. Jan. 56
Langensand Ruth*	Alpnachdorf OW	16. Mai 55
Leuchtmann Adrian*	Sarnen OW	27. April 56
Leuchtmann Pascal*	Sarnen OW	27. April 56
Limacher Markus* <sup>o</sup>	Sarnen OW	18. Mai 55
Omlin Ueli*	Sachseln OW	4. Juli 56
Pachmann Rudolf*	Sachseln OW	29. April 55
Peterer Roger*	Sachseln OW	17. Dez. 55
Riebli Brigitte* <sup>o</sup>	Sarnen OW	7. Nov. 55
Schleich Christian*	Giswil OW	21. Nov. 54
Suter Leo*	Giswil OW	4. Febr. 55
Townend Marcus* <sup>o</sup>	Wilen/Sarnen OW	7. Jan. 55
Wallimann Markus*	Alpnachdorf OW	5. Dez. 55
Weber Guido* <sup>o</sup>	Sarnen OW	6. Sept. 55
Wyrsh Anna* <sup>o</sup>	Kägiswil/Sarnen OW	10. Nov. 55
Zurgilgen Elisabeth* <sup>o</sup>	Sarnen OW	17. Aug. 55



### 3. Gymnasialklasse B

(alle nach Typus B)

Schüler	Wohnort	geb.
Andenmatten Urs	Leuk-Stadt VS	13. Okt. 55
Borter Viktor	Naters VS	11. März 54
Burch Peter	Hünenberg ZG	26. Nov. 54
Bürli Thomas	Klingnau AG	25. Febr. 56
Cueni Marc	Röschenz BE	26. Okt. 56
Erni Franz Josef	Römerswil LU	22. April 55
Fischer Guido	Wettingen AG	24. Okt. 54
Frischkopf Bruno	Römerswil LU	18. Mai 55
Fuchs Markus	Römerswil LU	17. April 55
Fürer Leo	Amden SG	3. Aug. 55
Genoni Maurizio §	Kilchberg ZH	4. Juni 54
Graf Heinrich	Eschenbach LU	10. Febr. 55
Grüter Bruno	Hohenrain LU	28. Dez. 55
Haag Bruno	Rickenbach TG	16. Okt. 55
Haller Denis	Untererlinsbach AG	2. Jan. 56
Halter Jürg	Pfäffikon SZ	9. Mai 56
Herzog Albert	Gwatt BE	18. Dez. 55
Hummel Hansjörg	Altdorf UR	9. Okt. 55
Imbach Paul	Nebikon LU	30. April 55
Jud Rainer	Schwyz	17. Juli 55
Klay Marcel	Wädenswil ZH	22. Jan. 55
Koch Erwin	Hitzkirch LU	12. Jan. 56
Küng Thomas	Winterthur ZH	26. März 55
Matter Nestor	Leuk-Stadt VS	9. Mai 55
Neuber Roman	Arbon TG	16. Jan. 55
Nuber Markus	Kastanienbaum LU	23. Dez. 53
Oeschger Andreas §	Untersiggenthal AG	16. Okt. 55
Regius Hansueli	St. Gallen	16. Mai 56
Thali Urs	Sulz LU	22. Febr. 55
Unterfinger Christoph	Basel	3. April 54
Winterhalter Bruno	Mörschwil SG	23. Dez. 54
Wörndli Andreas φ	Turgi AG	13. Sept. 55

#### 4. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Amgarten Hans °	Lungern OW	28. Jan. 54
Arquint Christoph*	Sachseln OW	7. Febr. 55
Baumgartner Cornelius	Möhlin AG	3. April 55
Britschgi René* φ	Sarnen OW	31. März 54
Bucher Alois	St. Erhard LU	31. Aug. 54
Burch Thomas* °	Sachseln OW	23. Aug. 54
Bürgi Priska*	Sarnen OW	18. Jan. 54
von Deschwanden Arnold*	Kerns OW	24. Okt. 53
Dillier Thomas*	Sarnen OW	16. Sept. 55
Ehrenzeller Urs	Rickenbach TG	11. Dez. 54
Felder Yolanda*	Sarnen OW	9. Dez. 53
von Flüe Markus °	Wohlen AG	18. Nov. 54
Fuchs Jürg	Hergiswil NW	25. Dez. 54
Grab Christoph*	Sachseln OW	24. Dez. 55
Häfliger Franz	Gelfingen LU	18. März 54
Halter Thomas §	Pfäffikon SZ	5. Jan. 54
Helfenstein Paul φ	Frauenfeld TG	18. Aug. 54
Hofer Stephan*	Sarnen OW	14. Dez. 55
Honold Peter	Zollikon ZH	28. April 55
Imfeld Ernst*	Sarnen OW	1. Aug. 54
Kathriner Michèle*	Wilten/Sarnen OW	26. Dez. 53
Külling Andreas	Wohlen AG	30. Aug. 53
Locher Martin	Degersheim SG	3. April 54
Merk Werner	Bassersdorf ZH	16. Jan. 53
Neff Roland	Bischofszell TG	8. Dez. 53
Rohrer Ruth*	Sachseln OW	13. Febr. 54
Rothenfluh Daniel*	Sachseln OW	23. Juni 54
Röthlin Walter*	Kerns OW	20. März 54
von Rotz Alois* °	Kerns OW	12. Jan. 55
von Rotz Erich*	Kerns OW	22. April 54
Schneider Paul* °	Sarnen OW	16. Okt. 55
Weber Bernhard °	Luzern	30. Sept. 54
Winterhalter Michael	Mörschwil SG	9. Febr. 53
Wörndli Thomas	Turgi AG	11. Jan. 53
Zwyssig Josef °	Kehrsiten NW	18. Mai 54

## 5. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Allemann Konrad	Aarau	29. März 54
Andermatt Hanspeter*	Kerns OW	26. März 53
Bader Rolf	Holderbank SO	14. Sept. 54
Baumeler Bernhard	Schüpfheim LU	25. Febr. 53
Baumgartner Edgar	Zürich	22. Juli 53
Büttler Mario* <sup>o</sup>	Kerns OW	26. Juni 54
Christen Peter	Andermatt UR	16. Sept. 53
Diebold Raymond	Wetzikon ZH	17. Jan. 52
Dillier Notker*	Sarnen OW	19. Juni 54
Ettlin Walter* <sup>o</sup>	St. Niklausen/Kerns OW	25. Nov. 53
Ferber Christoph* <sup>o</sup>	Sachselsn OW	10. Juni 54
Fuchs Hans <sup>o</sup>	Hergiswil NW	1. Okt. 53
Gasser Jörg	Lungern OW	7. April 53
Gaus Peter	Luzern	2. Jan. 53
Gloor Daniel* <sup>o</sup>	Sarnen OW	22. Juli 54
Grab Elisabeth* <sup>o</sup>	Sachselsn OW	7. Juni 54
Hagmann Hubert	Kirchberg SG	20. Nov. 53
Helbling Jürg	Uznach SG	6. Juli 54
Imfeld Albert* <sup>o</sup>	Giswil OW	25. Okt. 52
Imfeld Bernhard*	Sarnen OW	9. Sept. 53
Karrer Dieter <sup>o</sup>	Röschenz BE	4. Mai 53
Köpfli Dieter <sup>o</sup>	Muri AG	8. April 54
Krummenacher Heinz*	Alpnach OW	8. Mai 54
Lang Josef <sup>o</sup>	Aristau AG	29. April 54
Mathis Theo	Luzern	19. Juli 53
Mazurkewitz Harry*	Sarnen OW	2. Dez. 53
Ming Bruno*	Giswil OW	20. Dez. 53
Ming Martin*	Lungern OW	25. Aug. 52
Müller Reinhold $\phi$	Muri AG	24. Mai 54
Peter Viktor <sup>o</sup>	Pfaffnau LU	22. Mai 53
RiB Andreas	Mariastein SO	8. April 52
Rohrer Willy	Luzern	6. Jan. 53
Schmid Josef <sup>o</sup>	Birri AG	14. Okt. 54
Schmitter Hermann <sup>o</sup>	Alpnach OW	19. Febr. 52
Schneider Walter* <sup>o</sup>	Sarnen OW	26. Juli 54
Schorno Luzius*	Giswil OW	11. Mai 54
Weber Benedikt* <sup>o</sup>	Lungern OW	6. Aug. 53
Wicki Martin	Rain LU	28. Dez. 53



## 6. Gymnasialklasse (1. und 2. Trimester)

### 1. Lyzealklasse B (seit Ostern)

Schüler	Wohnort	geb.
Abächerli Anton*	Kerns OW	31. Mai 53
Amgarten Markus* <sup>o</sup>	Lungern OW	7. April 52
Arquint Monique*	Sachselsn OW	27. Sept. 53
Baumann Werner <sup>o</sup>	Dietwil AG	16. Dez. 50
Britschgi Markus*	Sarnen OW	13. Jan. 53
Bruggmann Niklaus <sup>o</sup>	Mels SG	9. Mai 51
Bucheli Robert	Buttisholz LU	7. Jan. 53
Burgener Hermann	Sitten VS	9. Febr. 52
Flüeler Margrit*	Alpnach OW	17. Jan. 51
Grämiger Urs*	Sarnen OW	8. März 52
Guntern Bernard	Bern	28. Okt. 51
Hubmann Ivo	Lommis TG	17. Febr. 53
Huser Dora*	Sarnen OW	6. April 53
Imfeld Niklaus*	Lungern OW	8. Nov. 51
Jud Markus	Kaltbrunn SG	26. Aug. 52
Küchler August*	Kägiswil/Sarnen OW	15. Okt. 51
Liechty Josef <sup>o</sup>	Thun BE	6. Jan. 52
Mattmann Peter	Hohenrain LU	1. März 53
Meienberger Hubert*	Kerns OW	4. März 53
Mennel Christoph*	Sarnen OW	28. Aug. 53
von Moos Angela*	Sachselsn OW	20. Jan. 54
Müller Christoph	Kilchberg ZH	15. Jan. 53
Reinhard Andrea*	Kerns OW	20. Dez. 51
Sidler Peter* <sup>o</sup>	Sarnen OW	19. Nov. 52
Toffel François	Bulle FR	27. Juli 51
Wallimann Trudy*	Alpnachdorf OW	3. Aug. 52
Zimmermann Hanspeter	Thun BE	27. Febr. 52

## LYZEUM

### 1. Lyzealklasse

(alle nach Typus A)

Schüler	Wohnort	geb.
Allemann Josef	Aarau	17. März 52
Andri Giuliano	Poschiavo GR	29. Aug. 49
Arquint Niklaus*	Sachseln OW	8. Juni 52
Barras Jean-Pierre	Lausanne VD	2. Juni 50
Bischof Bernhard	Neu St. Johann SG	13. März 50
Britschgi Franz*	Alpnachdorf OW	18. Mai 52
Carnot Gerhard	Samnaun-Laret GR	21. Sept. 50
Catillaz Jean-Michel	Lausanne VD	10. März 51
Cerny Thomas	Bern	25. April 52
Corbaz Jean-Marc	Lausanne VD	16. Juli 52
Egger Willy*	Kerns OW	27. Sept. 51
Ferroni Andrea	Chur GR	26. Febr. 51
Frey Peter	Sins AG	30. Okt. 51
Fries Othmar	Willisau-Stadt LU	15. Mai 52
Good Ignaz	Mels SG	5. Okt. 50
Hug Rolf	Oberaach TG	13. März 51
Jäckle Hans	Hagenwil TG	10. März 52
Jehli Robert*	Sarnen OW	16. Sept. 51
Julen Albert	Zermatt VS	12. März 51
Marty Benno*	Kerns OW	23. Aug. 51
Muff Fredi	Eschenbach LU	3. Juni 51
Roth Jean-Jacques	Genf	3. Jan. 52
Rüegg Roland	Ganterschwil SG	15. Jan. 51
Schädler Paul	Genf	2. Jan. 52
Schürch Leo	Rothenburg LU	9. März 51
Stäger Ludwig	Wohlen AG	31. März 52
Studach Willi*	Sarnen OW	26. Febr. 52
Willi Reinhold	Wangen SO	28. Juni 52
Woermann Harald*	Sarnen OW	8. Sept. 52
von Wyl Alois*	Kägiswil/Sarnen OW	27. Mai 52
Zurgilgen Hansjörg	Bassersdorf ZH	1. Juli 51

## 2. Lyzealklasse

(alle nach Typus A)

Schüler	Wohnort	geb.
Baumann René	Reiden LU	15. Febr. 51
Birchler Urs	Steinhausen ZG	4. Mai 50
Blättler Josef	Inwil LU	11. Aug. 51
Buchs Linus	Jaun FR	7. Febr. 51
Bühler Linus	Domat/Ems GR	31. Mai 50
Durrer Adalbert*	Alpnachdorf OW	17. Nov. 50
Halter Peter*	Giswil OW	15. Febr. 51
Hunkeler Friedrich	Pfaffnau LU	22. Juli 51
Imfeld Martin*	Lungern OW	20. Sept. 50
Leu Josef	Hohenrain LU	4. Sept. 50
Lienert Peter*	Sarnen OW	9. März 51
Obrecht Willy	Zürich	29. Mai 50
Pasquier Georges	Genf	29. Juni 51
Portier Jean-François	Chêne-Bourg GE	9. Juni 51
Rohrer Bruno*	Sarnen OW	11. Aug. 50
Rohrer Bruno Bernhard	Ebikon LU	27. April 50
Rupf Edwin	Flums SG	23. Mai 50
Scherrer Peter*	Sarnen OW	7. Okt. 50
Senn Hanspeter	Dietikon ZH	14. Aug. 51
Slanzi Franz*	Sarnen OW	9. März 51
Waser Karl	Stans NW	3. Jan. 51
Weiß Stephan	Frick AG	13. Sept. 51
Wild Werner	Hergiswil NW	23. Mai 50
Winiger Werner	Urdorf ZH	19. Febr. 50
Woermann Heiner*	Sarnen OW	20. Mai 51
Wyß Paul	Cham ZG	11. März 51



# LEHRGEGENSTÄNDE

## 1. Pflichtfächer

### Realschule

#### 3. Realklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Wie kann ich heute als junger Mensch glauben und leben, um dem Anspruch Gottes in Jesus Christus nachzukommen? — nach Junger Mensch — wohin?, 3. Jahrgang und eigenen Skripten. P. Gabriel

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden (im 3. Trimester gemeinsam mit der 1. H.)

Grammatik: Wort- und Verslehre nach Lebendige Muttersprache IV. Phonetik nach Uebungsheft, Diktate. Aufsatz: Beschreibung, Bericht, Schilderung. Lektüre: 1 Novelle, 1 Schauspiel, 1 klassisches Drama; kurze Lesestücke nach Neues Schweizer Lesebuch II. Jaggy und Mathis

3. Französische Sprache, 4 Stunden (im 3. Trimester gemeinsam mit der 1. H.)

Fortsetzung nach Müller, Lektionen 47—68. Uebersetzungen und Diktate. Mathis und Jaggy

4. Englische Sprache, 3 Stunden

Good English by Langford, Lektionen 1—23. Uebungen am Tonband.

P. Leodegar

5. Algebra, 2 Stunden

Grundrechnungsarten, relative Zahlen, einfache Bestimmungsgleichungen, Multiplikation und Division, Potenzen, Bruchrechnen mit allgemeinen Zahlen nach Lippold/Schöpke. P. Odo

6. Geometrie, 3 Stunden

Aehnlichkeit der Figuren, Algebra und Geometrie, Pyramide und Kegel, die Stumpfe, die Kugel nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar

7. Geschichte und Staatskunde, 2 Stunden

Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart nach Halter II. Staatskunde nach Diktat. P. Rupert

8. Geographie, 2 Stunden

Kartenkunde: Maßstäbe, Relief, Farnem, Höhenkurven, Kartenzeichen, vermessene Punkte. Koordinatenlesen. Afrika, Asien, Arktis und Antarktis, Australien und Ozeanien nach Länder und Völker. Wetter- und Himmelskunde. von Rotz

9. Wirtschaftskunde, 2 Stunden

Einführung in die Buchhaltung in Verbindung mit Besprechungen einschlägiger Wirtschaftsfragen; Verkehrslehre nach Thalmann. P. Burkard

10. Biologie, 2 Stunden (im 3. Trimester)  
Pflanzenanatomie nach Manuskript von P. Pius Hubmann. P. Ludwig
11. Chemie, 2 Stunden (im 3. Trimester gemeinsam mit der 1. H.)  
Chemische Grundbegriffe, wichtige Nichtmetalle und anorganische Verbindungen nach Rettenmaier/Vatter, Band 1/2. P. Lucas
12. Maschinenschreiben, 1 Stunde  
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode, Hervorheben, Zentrieren, Tabulator. Andermatt
13. Stenographie, 2 Stunden (1. und 2. Trimester)  
Einführung in die Stenographie, System Stolze/Schrey mit Einbau der Systemurkunde von 1967 nach Hug. Zahlreiche Recht- und Schnellschreibübungen. P. Adelhelm
14. Zeichnen, 2 Stunden  
Technisches Zeichnen: Rißergänzungen, Einführung einer neuen Projektionsebene. von Rotz
15. Turnen, 2 Stunden  
Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

# Handelsschule

## 1. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden  
Zeugnis für Christus; Leben und Wirken Jesu Christi; die Kirche als Gottesvolk des Neuen Testaments nach Läßle/Bauer, Christus die Wahrheit. Hl. Schrift: Evangelium nach Lukas. Lebensfragen. P. Pirmin und P. Grabriel
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden  
Sprach- und Aufsatzlehre nach Lebendige Muttersprache IV.; Phonetik nach Übungsheft; Lektüre nach Welt im Wort I und andere Prosa; Gedichte aus Bachofner/Vögeli; Schul- und Hausaufsätze, Diktate. Mathis
3. Französische Sprache, 5 Stunden  
Grammaire d'après Müller, leçons 47—68; dictées, exercices, thèmes, conversations, chansons. Jaggy
4. Italienische Sprache, 2 Stunden (für Schüler italienischer Muttersprache)  
Letteratura: Poeti del nostro tempo; lettura corrispondente; temi. P. Sigisbert
5. Englische Sprache, 3 Stunden  
Grammatik nach Sack, Lektionen 1—26. Uebersetzungen, Diktate, Sprechübungen. Huber
6. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden  
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre nach Diktat, Verkehrslehre nach Thalman und Stadlin; Warenhandelsbetrieb nach Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur; Industriebetriebslehre nach Siegwart/Hill; Einführung in die Rechtskunde nach Manuskript. P. Bonifaz
7. Buchhaltung, 3 Stunden  
Einführung in die doppelte Buchhaltung nach Manuskript; Abschlußübungen und Organisation der Buchhaltung nach Hofer, 1. Band. P. Burkard
8. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden  
Prozentrechnungen, Devisen, abgekürzte Multiplikation und Division, Kettenatz, Zinsrechnungen, Wechselrechnung, Effekten nach Müller/Bachofner. P. Notker
9. Algebra, 2 Stunden  
Grundrechnungsarten, relative Zahlen, einfache Bestimmungsgleichungen, Multiplikation und Division, Potenzen, Bruchrechnen, Verhältnis und Proportion nach Lippold/Schöpke. Raselli
10. Geschichte, 2 Stunden  
Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart nach Halter II. P. Adelhelm

11. Geographie, 2 Stunden  
Kartenkunde siehe 3. Realklasse. Koordinatenlesen. Afrika, Asien, Arktis und Antarktis, Australien und Ozeanien nach Länder und Völker. Wetter- und Himmelskunde. von Rotz
12. Chemie, 2 Stunden  
Chemische Grundbegriffe, wichtige Nichtmetalle und anorganische Verbindungen nach Rettenmaier/Vatter, Band 1/2.
13. Maschinenschreiben, 1 Stunde  
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode, Abschreibübungen, Hervorheben, Zentrieren, Tabulator. Andermatt
14. Stenographie, 2 Stunden  
Einführung in die Stenographie mit System Stolze/Schrey nach Hug. Zahlreiche Recht- und Schnellschreibübungen P. Notker
15. Turnen, 2 Stunden  
Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

## 2. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden  
Fragen des jugendlichen Glaubens an die Kirche heute, kritische Auseinandersetzung mit Christus nach Lämpfle/Bauer, Christus das Leben, und nach eigenen Skripten. P. Gabriel
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden  
Literatur nach Müller/Valentin: von der Klassik bis zum Symbolismus; Sprachlehre: Lebendige Muttersprache V; Haus- und Schulaufsätze. P. Sigisbert
3. Französische Sprache, 5 Stunden  
Grammaire d'après Müller, leçons 70—81, étude des temps: forme et emploi, passé simple, passé antérieur, participe présent et gérondif; le subjonctif. Répétition de la grammaire d'après Rotzler/Weber, leçons 1—12. Correspondance d'après Guye, la demande et la commande du client, étude du vocabulaire, traduction de lettres; dictées, exercices, thèmes, conversation. Lecture: Alexandre Dumas, fils: En Suisse. Egger
4. Englische Sprache, 3 Stunden  
Grammatik nach Sack, Lektionen 30 bis Schluß. Lektüre: Doyle Conon. P. Hildebrand
5. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden  
Einführung in die Rechtskunde nach Diktat, Uebersicht über das ZGB und OR, allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechtes, Vertragsrecht, Wertpapierrecht. Geschäftsbriefe nach Rutishauser. P. Burkard



6. Buchhaltung, 3 Stunden  
Buchungen über Liegenschaftsverkehr, Wechsel, Wertschriften, fremde Währungen, AHV und WUST, Gesellschaftsbuchhaltung und Finanzierungsvorgänge nach Nadig/Plüss, 2. Teil. Verschiedene Aufgaben aus andern Werken. P. Bonifaz
7. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden  
Effektenrechnung, Wechselrechnung, Devisen, Konto-Korrent, Kalkulation nach Meister. P. Notker
8. Mathematik, 2 Stunden  
Lineare Gleichungen mit 2 oder 3 Unbekannten, Potenzen, Wurzeln, quadratische Gleichungen, Logarithmen nach Lippold/Schöpke. P. Lucas
9. Geschichte, 2 Stunden  
Wiederholung und Ueberblick der Welt- und Schweizergeschichte von der Urzeit bis zum Ersten Weltkrieg nach Kinder/Hilgemann. Huber
10. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden  
Die Weltwirtschaft nach Hofer und nach «Der Mensch in seinem Lebensraum» mit besonderer Berücksichtigung der Dritten Welt. Waldexkursion. P. Leodegar
11. Chemie, 2 Stunden  
Nichtmetalle und anorganische Verbindungen, Metalle, Glas und Tonwaren, Grundriß der organischen Chemie nach Rettenmaier/Vatter, Band 1/2 und 3/4. P. Lucas
12. Maschinenschreiben, 1 Stunde  
Darstellungsaufgaben und Geläufigkeitsübungen, Stenogramme. Andermatt
13. Stenographie, 2 Stunden  
Einführung in die Stenographie nach System Stolze/Schrey von Hug. P. Notker
14. Turnen, 2 Stunden  
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräte- und Geländeturnen, Spiele. Schneider

### 3. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden  
Verschiedene Weltanschauungen, Offenbarung, Christologie, der Mensch als Person in Freiheit und Verantwortung, Sünde, Erlösung, Kirche nach Lämpfle/Bauer, Christus das Leben. Fragen der Gegenwartsethik nach eigenen Skripten. P. Frowin
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden (im 1. Trimester 5 Stunden)  
Literatur nach Müller/Valentin: Dichter des 20. Jahrhunderts, besonders Hofmannsthal, Hesse, Brecht, Dürrenmatt, Frisch, Bergengruen, Inglin; Goe-

thes Faust. Sprachgeschichte, Poetik, Rhetorik; Schul- und Hausaufsätze, Sprechplatten. Huber

3. Französische Sprache, 4 Stunden  
Grammaire d'après Rotzler/Weber, leçons 13—25; répétition de la grammaire, étude du vocabulaire. Correspondance commerciale d'après Guye, chapitres III—XI. Lecture: Spiegelberg III. Dictées, exercices, thèmes, lettres de commerce, conversation, récits. Egger
4. Englische Sprache, 3 Stunden  
Uebersetzungen, Diktate. Handelskorrespondenz nach Naterop. Lektüre: Swift J. P. Hildebrand
5. Betriebswirtschaftslehre, 4 Stunden  
Bankbetriebslehre, Werbekunde, Steuerrecht und Steuerwesen, Bürobetriebslehre, Versicherungsbetrieb, Betreibungsrecht, Finanzierungsfragen, Verwaltungsrecht, Erweiterung und Vertiefung früher behandelter Stoffgebiete. Verschiedene Geschäftsbriefe, Briefe an Behörden. P. Bonifaz
6. Volkswirtschaftslehre, 3 Stunden  
Die wichtigsten Fragen der theoretischen und angewandten Volkswirtschaftslehre nach Frank. Besprechung aktueller wirtschaftspolitischer Fragen. P. Bonifaz
7. Buchhaltung, 4 Stunden  
Ergänzung und Vertiefung des bisherigen Stoffes, Finanzierungsvorgänge, Betriebsabrechnungen, kurzfristige Erfolgsrechnung. Aufgaben aus verschiedenen Werken. P. Burkard
8. Mathematik, 3 Stunden (1. Trimester 2 Stunden)  
Quadratische und kubische Gleichungen mit graphischen Darstellungen; arithmetische und geometrische Folgen mit Zinseszins- und Rentenrechnung; die Zahl  $e$  und das Rechnen mit natürlichen Logarithmen; ebene Trigonometrie bis zum Kosinussatz nach der entsprechenden Formelsammlung in der Logarithmentafel. P. Gerold
9. Geschichte und Staatskunde, 2 Stunden  
Weltgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis heute nach Kinder/Hilgemann. Staatskunde und Verfassung der Schweiz und des Kantons Obwalden. Huber
10. Warenkunde, 2 Stunden  
Wichtige Voraussetzungen zur Herstellung von Waren; Physikalische Grundbegriffe, Energie und Arbeit, Elektrizität; Düngung, Glas, Erdöl, Kohlenhydrate, Eiweiß, Fette und Seife, Gummi, Kunststoffe nach Rettenmaier/Vatter und Manuskript. Stemme und Jaworski
11. Maschinenschreiben, 1 Stunde  
Darstellungsaufgaben, Schnellschreibübungen, stenodaktylische Uebungen, Diktate. P. Burkard

## 12. Turnen, 2 Stunden

Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. Geräte- und Geländeturnen, Spiele. Schneider

### Stundenzahlen der Pflichtfächer an der Handelsschule

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	I	II	III	Summe
Religionslehre	2	2	2	6
Deutsch	4	4	5 <sup>1</sup>	13
Französisch	5	5	4	14
Italienisch <sup>2</sup>	2	2	2	6
Englisch	3	3	3	9
Betriebswirtschaftslehre	3	3	4	10
Volkswirtschaftslehre	—	—	3	3
Buchhaltung	3	3	4	10
Kaufmännisches Rechnen	2	2	—	4
Algebra bzw. Mathematik	2	2	3 <sup>3</sup>	7
Geschichte (Staatskunde)	2	2	2	6
Geographie	2	—	—	2
Wirtschaftsgeographie	—	2	—	2
Warenkunde	—	—	2	2
Chemie	2	2	—	4
Maschinenschreiben	1	1	1	3
Stenographie	2	2	—	4
Turnen	2	2	2	6

<sup>1</sup> im 1. Trimester 5 Stunden

<sup>2</sup> für die Schüler italienischer Muttersprache

<sup>3</sup> im 1. Trimester 2 Stunden

# Gymnasium

## 1. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden  
Meine Welt — Mein Leben — Mein Glaube nach Pioch W. P. Gabriel
2. Deutsche Sprache, 5 Stunden  
Sprachliche Uebungen nach Rahn/Pfleiderer I und II. Prosa und Gedichte aus Neues Schweizer Lesebuch I und Bachofner/Vögeli. Aufsätze und Diktate. Mathis
3. Lateinische Sprache, 7 Stunden  
Formenlehre: Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverb nach Ars Latina I. P. Thomas
4. Französische Sprache, 3 Stunden  
Einführung in die französische Sprache nach der audio-visuellen Methode nach Capelle, Lektionen 1—10. Brunner
5. Arithmetik, 4 Stunden  
Zahlen und Ziffern, die 4 Grundrechenarten, geometrische Grundbegriffe, Flächen- und Raummessung, Zeitmessung, Teilbarkeit der natürlichen Zahlen, Zylinder, Kreis und Winkel, Einführung der Brüche nach Lambacher/Schweizer. P. Lucas
6. Geschichte, 2 Stunden  
Urzeit, Völker am östlichen Mittelmeer, Mittelalter bis Bund der Schweizer, Zeitenwende vom Mittelalter zur Neuzeit, Entdeckung und Renaissance nach Halter. Egger
7. Geographie, 2 Stunden  
Kartenkunde: Maßstäbe, Relief, Farnem, Höhenkurven, Kartenzeichen, vermessene Punkte. Klima: Meer und Klima, Ebbe und Flut, Dünen, Vulkanismus. Europa: Staaten, wirtschaftliche und militärische Blöcke; Deutschland, Oesterreich, Skandinavien, Benelux Staaten, England, Frankreich, Italien, Schweiz nach Länder und Völker. von Rotz
8. Biologie, 2 Stunden  
Besprechung ausgewählter Typen der Wirbeltiere und der Wirbellosen nach Heiligmann/Janus/Länge. P. Ludwig
9. Zeichnen, 2 Stunden  
Freihandzeichnen: Bleistiftübungen, einfache Perspektive, Zeichnen nach Modell, Malübungen mit Deckfarben, einfache Farbenlehre, Anwendungen, Malen mit Neocolor. von Rotz



10. Musikpädagogik und Gesang, 2 Stunden  
Einführung in die ganzheitliche Musikerziehung in Anlehnung an die Ganzheitsmethode von Kodaly/Rinderer; Rhythmuslehre, Gehörbildung, Erarbeiteten schweizerischen und europäischen Liedgutes aus Beerli/Dawidowicz.  
Jaggy
11. Kalligraphie, 1 Stunde  
Vervollkommen der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo
12. Turnen, 2 Stunden  
Bewegungs- und Haltungsturnen sowie Körpergrundschule; obligatorische Turnprüfung am Ende der Schulpflicht; verschiedene Ballspiele. Huber

## 2. Gymnasialklasse A und B

1. Religionslehre, 2 Stunden  
Der Anspruch Gottes in Jesus Christus im Neuen Testament. Behandlung aktueller Fragen einer christlichen Persönlichkeitsbildung nach «Junger Mensch — wohin?», 1. Jahrgang, und nach eigenen Skripten. P. Gabriel
2. Deutsche Sprache, 5 Stunden
  - a) 2. Gym. A — Sprachliche Übungen nach Rahn/Pfleiderer III und IV (zum Teil); Prosa und Gedichte aus Neues Schweizer Lesebuch I und dem Gedichtband für die Zürcher Sekundarschulen; Aufsätze und Diktate. Eisinger
  - b) 2. Gym. B — Sprach- und Aufsatzlehre nach Rahn/Pfleiderer III und zum Teil IV; Lektüre aus dem Neuen Schweizer Lesebuch I und zusätzliche Prosastücke; Gedichte aus Bachofner/Vögeli; Aufsätze und Diktate. Mathis
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden  
Unregelmäßige Verben. Formen des Verbs: Gerundium, Gerundivum, (Participium coniunctum und Ablativus absolutus) und Accusativus cum Infinitivo nach Ars Latina, Übungsbuch II, 1—42. P. Maurus und Eisinger
4. Französische Sprache, 4 Stunden  
Etudes françaises, 1. Teil, Klett, Lektionen 1—17, dazu Grammatisches Beiheft. Thèmes, dictées, conversation. Mathis
5. Mathematik, 4 Stunden  
Rechnen mit Brüchen, Dezimalzahlen, Drei- und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnen, Proportionen. Geometrische Grundformen und Begriffe (Winkel, Flächen, Körper). Einführung in die Mengenlehre nach Lambacher/Schweizer. P. Adelhelm
6. Geschichte, 2 Stunden  
In großem Ueberblick die Zeit vom Rittertum bis 1848. Die neuere Zeit ausführlich nach Halter; Pflichten und Rechte des Schweizerbürgers nach Sommerhalder; ferner die Schweiz und die EWG; Schulfunk. P. Leodegar

7. Geographie, 2 Stunden  
Abschluß der Länder Europas, Afrika und Nordamerika nach Länder und Völker; Schulfunk. P. Leodegar
8. Biologie, 2 Stunden  
Blütenpflanzen nach Heiligmann/Janus/Länge, I. Band. Menschenkunde nach Naturgeschichte für Sekundarschulen und Gymnasium II. P. Ludwig
9. Zeichnen, 2 Stunden  
Weiterentwicklung der Strichtechnik, Perspektive nach Modell, einfache Schattenlehre; Malen mit Deckfarben. von Rotz
10. Musikpädagogik und Gesang, 1 Stunde  
Fortsetzung der Rhythmuslehre und Gehörbildung, Erarbeiten schweizerischen und europäischen Liedgutes aus Beerli/Dawidowicz. Jaggy
11. Stenographie, 2 Stunden  
Einführung in die Stenographie, System Stolze/Schrey mit Einbau der Systemurkunde 1967 nach Hug. Zahlreiche Recht- und Schnellschreibübungen. P. Adelhelm
12. Turnen, 2 Stunden  
Bewegungs- und Haltungsturnen; Durchführung der obligatorischen Schulendprüfung, Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Pferdsprünge; verschiedene Ballspiele. Schneider

### 3. Gymnasialklasse A und B

1. Religionslehre, 2 Stunden  
Probleme des Glaubens nach Lämpfle/Bauer, Christus das Leben; allgemeine Sittenlehre nach Manuskript; eingehende Lesung der Apostelgeschichte. P. Leo
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden  
Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer IV und V (zum Teil); Verwendung fanden: Lang, Sammlung deutschsprachiger Übungshefte, Reiners Kleine Stilfibel. Schriftliche Arbeiten und Aufsätze in Anlehnung an Spracherziehung IV und V. Lektüre aus Neues Schweizer Lesebuch II; Kurzgeschichten zeitgenössischer Schriftsteller; Phonetik nach eigenem Übungsheft; Besprechung und Vortrag von Balladen und Gedichten. P. Ivo
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
  - a) 3. Gym A — Abschluß der Formenlehre nach Ars Latina II, Übungsbuch II; Syntax nach Ars Latina, Übungsheft III, 1—13. Lektüre: Einige Abschnitte aus griechischer und römischer Sage und Geschichte (Exemplaria Latina) und Caesar, De bello Gallico I, 1—29 (Auszug der Helvetier). Eisinger
  - b) 3. Gym. B — Kasuslehre und Syntax nach Ars Latina III. Lektüre aus Caesar, De bello Gallico. P. Thomas

4. Griechische Sprache für Typus A, 5 Stunden  
Formenlehre nach *Ars Graeca*, Übungsbuch I, 1—33. Eisinger
5. Französische Sprache, 4 Stunden  
Müller, *Parlons français*, Abt. A bis Lektion 64, Abt. B bis Lektion 60. P. Augustin
6. Englische Sprache, 5 Stunden  
Learning English, 1. Teil. P. Hildebrand
7. Algebra, 2 Stunden  
Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen, Gleichungen mit einer Unbekannten nach Stähli/Meyer, I. Teil. P. Notker
8. Geometrie, 2 Stunden  
Geometrische Grundbegriffe, Abbildungen durch Klappen, Drehen und Verschieben, Viereck, Kongruenz und Dreieck, Kreis nach Reidt/Wolff. P. Otmar
9. Geschichte, 2 Stunden  
Griechische und Römische Geschichte, Zeit der Völkerwanderung, die Araber und Oststrom nach Schib. Eisinger
10. Geographie, 2 Stunden  
Einführung in Karte und Kompaß; die Erdteile Amerika, Asien und Australien nach Länder und Völker. Huber
11. Zeichnen, 2 Stunden  
Technisch-Zeichnen: Stricharten, geometrische Konstruktionen, Ribzeichnen, Abwicklungen, Durchdringungen, Parallelperspektive und Isometrie. — Handskizzen aller Zeichnungen, Ausführung ins Reine. von Rotz
12. Musikpädagogik und Gesang, 1 Stunde  
Rhythmuslehre und Gehörbildung mit gesteigertem Schwierigkeitsgrad, schweizerisches und europäisches Liedgut aus Beerli/Dawidowicz. Jaggy
13. Turnen, 2 Stunden  
Bewegungs- und Haltungsturnen, Kraftschule an Geräten, Circuittraining. Einführung in die Leichtathletik, besonders die Grundsachdisziplinen: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern. Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a. Schneider

#### 4. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden  
Kritische Auseinandersetzung des jugendlichen Glaubens als Lebenshilfe und Daseinserhellung nach Läßle/Bauer, Christus das Leben und eigenen Skripten. P. Gabriel



2. Deutsche Sprache, 4 Stunden  
 Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer V und VI, Poetik nach Villiger, Vortrag von Gedichten und Balladen, Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum bürgerlichen Mittelalter nach Grabert/Mulot, Sprachgeschichte nach Manuskript. Lektüre: Schiller, Die Jungfrau von Orleans; einige Aven-türen aus dem Nibelungenlied; Lieder und Sprüche von Walther von der Vogelweide. P. Leo
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden  
 Kasus und Syntax nach Ars Latina. Lektüre: Cicero's 1. catilinarische Rede (Diesterweg); Wiederholung der ganzen Rede in der Muttersprache auf Tonband. Uebersetzung von Prof. Manfred Fuhrmann, Konstanz, gespr. von Wilhelm Borchert. Ovid, Ausschnitte aus den Metamorphosen, Fasten und Tristien (Schöningh). P. Fintan
4. Griechische Sprache für Typus A, 4 Stunden  
 Abschluß der Formenlehre nach Ars Graeca, Grammatik und Uebungs-buch II. P. Maurus
5. Französische Sprache, 4 Stunden  
 Grammatik nach Müller, leçons 45—69 und nach Etudes françaises: Etude des verbes, pronoms, comparaison de l'adjectif et de l'adverbe, locutions adverbiales, voix passive, le conditionnel, le subjonctif. Les temps; passé simple, passé antérieur. Lecture: Spiegelberg. Conversation, dictées, exer-cices, thèmes. Egger
6. Italienische Sprache für Typus B, 2 Stunden  
 Müller, Pronti-Vial, lezioni 1—20. P. Sigisbert
7. Englische Sprache
  - a) Für Typus B, 4 Stunden  
 Learning English, Teil I bis Schluß, Teil II bis Lektion 9. P. Hildebrand
  - b) Für Typus A, 2 Stunden  
 Good English by Langford, Lektionen 1—23; Uebungen am Tonband. P. Leodegar
8. Mathematik, 4 Stunden  
 Algebra: Gleichungen 1. Grades mit zwei und mehr Unbekannten, Propor-tionen, graphische Darstellung, Potenzen und Wurzeln, imaginäre und kom-plexe Größen, Gleichungen 2. Grades, Logarithmen nach Stähli/Meyer, II. Teil. Geometrie: Kreislehre, Proportionalität und Aehnlichkeit, Pythagoras und Euklid, einfache Körperberechnungen. P. Notker
9. Geschichte, 2 Stunden  
 Der Untergang Westroms und die Germanen als Staatengründer, Justinian als Wiederhersteller des Römerreiches, die Araber, Ostroms Abwehrkämpfe, die europäischen Monarchien und das Lehnswesen, die abendländische Christenheit, die Neugründung der Städte, die außereuropäischen Völker um 1400, der europäische Vorstoß in die übrigen Erdteile nach Schib. P. Rupert



10. Geographie, 2 Stunden  
Einführung in Karte und Kompaß, Wiederholung aller Erdteile, allgemeine Erd- und Himmelskunde, Einführung in die Geologie nach Manuskript und Hallwag-Taschenbücher 42 und 71. Huber und P. Gerold
11. Biologie, 2 Stunden  
Die Wirbellosen nach Dirksen II; Kryptogamen nach Aulich. P. Lucas
12. Zeichnen, 2 Stunden  
Freihandzeichnen: Strichübungen, Schattenlehre mit Anwendung, Zeichnen nach der Natur, Weiterentwicklung der Farbenlehre, Anwendung an konkreten Themen, Malen nach der Natur. von Rotz
13. Turnen, 2 Stunden  
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung; Leichtathletik, besonders die Grundschildisziplinen des Vorunterrichtes: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern sowie Hochsprung; Geländeturnen; Spiele: Handball, Fußball u. a. Schneider

## 5. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden  
Heilsgeschichtliche Lektüre des Alten Testaments. Einige Themen der Kirchengeschichte. P. Augustin
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden  
Sprachübungen nach Rahn/Pfleiderer VI; Rhetorik nach Lemmermann; Literatur: Barock, Poetischer Realismus, Naturalismus, Impressionismus. Schul- und Hausaufsätze, Redeübungen. P. Sigisbert
3. Lateinische Sprache, 4 Stunden  
Gelesen wurden: aus Sallust, Die Verschwörung des Catilina (Klett); Cicero, Erste Rede gegen Catilina; Vergil, Aeneis 1. und 2. Buch in Auswahl (Hirschgraben-Verlag). — Einführung in die römische Kultur und Literatur nach Krefeld, Res Romanae. Wiederholung des Grund- und Aufbauwortschatzes (Klett). P. Pirmin
4. Griechische Sprache, 4 Stunden  
Abschluß der Syntax nach Ars Graeca, Grammatik und Übungsbuch II. Lektüre: Je eine Rede von Lysias, Isokrates und Demostenes nach Logos hellenikos und Krefeld, Hellenika. P. Johannes
5. Französische Sprache, 4 Stunden  
Etudes françaises, 2. Teil, Lehrgang für Französisch als zweite Fremdsprache, Lektionen 1—13. Etudes françaises, Grammatisches Beiheft. Grund- und Aufbauwortschatz nach Nickolaus, bis Seite 26. P. Michael
6. Italienische Sprache für Typus B, 2 Stunden  
Müller, Pronti-Via!, lezioni 20—38. Aneddoti, Hunziker. P. Johannes

## 7. Englische Sprache

### a) für Typus B, 4 Stunden

Learning English 2. Collins, Lektionen 1—6. Klein, p. 1—22. Lektüre:  
Auswahl aus Beowulf, Chaucer u. a. P. Hildebrand

### b) Für Typus A, 2 Stunden

Grammatik, Uebersetzungen, Diktate und Sprechübungen nach Sack,  
Lektionen 30—50. World and Press mit Sprechplatten. Huber

## 8. Mathematik, 4 Stunden

Grundbegriffe aus der Mengenlehre, Funktionsbegriff, Quadratische Funktionen und Gleichungen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Rechenschieber nach Manuskript, Aufgaben nach Stähli/Meyer II. — Ebene Trigonometrie nach Lambacher/Schweizer. Komplexe Zahlen. P. Meinrad

## 9. Geschichte, 2 Stunden

Von Karl dem Großen bis zum Absolutismus nach Wicki I und II. Schweizergeschichte von den Anfängen bis 1515 nach Achermann. P. Leo

## 10. Geographie, 2 Stunden

Einführung in die Astronomie, Geologie und Wetterkunde. Ausgewählte Kapitel über Kristalle und Edelsteine nach Manuskript und den Hallwagbändchen 42, 71 und 9. P. Gerold

## 11. Biologie, 2 Stunden

Bau und Leben der Pflanzen nach Aulich. Besprechung wichtiger Familien der Nackt- und Bedecktsamer. Uebersicht über die wichtigsten Phanerogamen der Umgebung. P. Ludwig

## 12. Physik, 2 Stunden

Die elementaren Erscheinungen und Gesetze aus der Mechanik und Optik nach Grimsehl I. P. Meinrad

## 13. Zeichnen, 2 Stunden

Freihandzeichnen: Strichübungen mit Füllfeder, angewandte Schattenlehre am Motiv, Malen nach der Natur und abstrakten Themen. von Rotz

## 14. Turnen, 2 Stunden

Derselbe Stoff wie 4G. Schneider

## 6. Gymnasialklasse

(1. Lyzealklasse B von Ostern 1971 bis Ostern 1972)

### 1. Religionslehre, 2 Stunden (1 Stunde seit Ostern)

Heilsgeschichtliche Lektüre des Alten Testaments; die Religionen und das Christentum; aktuelle Fragen. P. Augustin

### 2. Philosophie, 4 Stunden (seit Ostern)

Philosophisch-psychologische Anthropologie nach Kälín/Fäh und eigenem Skriptum. P. Frowin

3. Deutsche Sprache, 4 Stunden  
Gestaltungsübungen: Aufsätze, Referate, Gruppenarbeiten. Literaturkunde: Werke des Mittelalters und 17. bis 19. Jahrhunderts aus Burkhart und nach Grabert/Mulot. Erzähler des 20. Jahrhunderts. P. Augustin
  
4. Lateinische Sprache, 4 Stunden (3 Stunden seit Ostern)  
Lektüre: Horaz, Oden, Epoden und Satiren; Augustinus, Auswahl aus den Confessiones; ausgewählte Stücke aus dem Lateinischen Lesebuch von Niebergall/Schollmeyer. Einführung in die römische Literatur nach Krefeld, Res Romanae. P. Pirmin
  
5. Griechische Sprache für Typus A, 4 Stunden (3 Stunden seit Ostern)  
Lektüre: Sophokles, König Oidipus (Schöningh); Plato, Apologie des Sokrates (Hirschgraben-Verlag); aus Helenika (Krefeld): die Polis, die Religion, die Kultstätten, die Kunst (Dias). P. Fintan
  
6. Französische Sprache, 4 Stunden (3 Stunden seit Ostern)  
Grammaire: Syntaxe du verbe d'après Roches, nos 112—317. Exercices correspondants à la grammaire d'après Roches; thèmes, dictées. Lecture: Daudet, La chèvre de M. Séguin, Le sous-Préfet aux camps, Le curé de Cucugnan, Les vieux. P. Michael
  
7. Englische Sprache für Typus B, 4 Stunden (3 Stunden seit Ostern)  
Learning English 2, Lektionen 13 bis Schluß; Uebersetzungen, Diktate. Literatur: Klein, Seite 21—54. Lektüre: Shakespeare, Shaw u. a. P. Hildebrand
  
8. Mathematik, 4 Stunden  
Abschluß der ebenen Trigonometrie und Goniometrie nach Lambacher/Schweizer. Rechnen mit komplexen Zahlen nach der Formelsammlung in der Logarithmentafel S. 165/166. Einführung in die Analysis und Analytische Geometrie nach Lambacher/Schweizer, Ausgabe B (Kurzausgabe) § 1—25. P. Gerold
  
9. Geschichte, 3 Stunden  
Schweizergeschichte: Von der Gründung der Eidgenossenschaft bis zur Glaubenspaltung, die Reformation in Deutschland und andern Ländern Europas, der Dreißigjährige Krieg, der Absolutismus in Spanien und Frankreich, das Werden der Donaumonarchie, die Entstehung des englischen Verfassungsstaates, die Barockkultur, verfassungsgeschichtlicher Ueberblick über die Alte Eidgenossenschaft nach Manuskript. P. Rupert
  
10. Geographie, 2 Stunden  
Astronomie und Erdgeschichte nach Manuskript und den Hallwagbändchen 63 und 71. P. Gerold und P. Bonifaz
  
11. Biologie, 3 Stunden (im 1. und 2. Trimester)  
Genetik und Embryologie nach Pfandzelter. P. Ludwig
  
12. Physik, 2 Stunden (3 Stunden seit Ostern)  
Die elementaren Erscheinungen und Gesetze aus der Mechanik und Optik nach Grimsehl I. P. Meinrad

13. Chemie, 3 Stunden (seit Ostern)  
Grundbegriffe und Periodensystem nach Christen. P. Lucas
14. Zeichnen, 2 Stunden (im 1. und 2. Trimester)  
Freihandzeichnen: Zeichnen nach Modellen, der menschliche Kopf und die Figur, farbige Gestaltung nichtfigürlicher Themen. von Rotz
15. Kunstgeschichte, 1 Stunde  
Aesthetische Grundlagen nach Manuskript. von Rotz
16. Turnen, 2 Stunden  
Freiübungen, Geräteturnen und Kraftschule durch Circuittraining; Grundschule der Leichtathletik; Schwimmen. Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

## Lyzeum

### 1. Lyzealklasse

1. Religionslehre, 1 Stunde  
Analogie und Wege der Gotteserkenntnis, verschiedene Weltanschauungen, Trinität nach Kamp, Der Weg, die Wahrheit, das Leben und nach eigenen Skripten. P. Frowin
2. Philosophie, 5 Stunden  
Philosophisch-psychologische Anthropologie nach Kälin/Fäh und nach eigenen Skripten. Philosophiegeschichte: Vorsokratiker, Sokrates, Existentialismus und Camus nach eigenen Skripten. P. Frowin
3. Deutsche Sprache, 4 Stunden  
Literatur und Lektüre nach Grabert/Mulot und Burkhard, 3. Band: Klassik, Romantik, Biedermeier, Poetischer Realismus. Stilistik und Sprachlehre nach Rahn/Pfleiderer, VII. Schul- und Hausaufsätze, Kurzvorträge. Huber
4. Lateinische Sprache, 3 Stunden  
Lektüre: Römisches Menschentum (Heft 12, Hirschgraben-Verlag); Satura Lanx (Diesterweg); Horaz, Martial; Literatur nach Krefeld, Res Romanae. P. Johannes



5. Griechische Sprache, 3 Stunden  
Lektüre: Plato, Politeia. Wichtigste Texte auf griechisch, das ganze Werk wurde in Gruppenarbeit vorgetragen (Reclamausgabe). Von den Vorsokratikern: Thales, Parmenides, Empedokles, Heraklit. Hippokratische Texte nach Müri, Der Arzt im Altertum (Heimeran). Euripides, Alkestis (Schöningh). Die Didache, Auswahl v. H. Lietzmann, De Gruyter. P. Fintan
6. Französische Sprache, 3 Stunden  
Littérature: Du moyen âge à Rousseau d'après Amgwerd. Lectures correspondantes (textes choisis); thèmes, dictées.  
Cours spécial pour les élèves de langue française. P. Michael
7. Mathematik, 3 Stunden  
Differential- und Integralrechnung, Einführung in die Koordinatengeometrie nach Lambacher/Schweizer, Ausgabe B, § 14—42 und § 1—5. P. Gerold
8. Geschichte, 3 Stunden  
Vom Absolutismus bis 1848. Staatskunde der Schweiz nach Gruner/Junker. P. Leo
9. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden  
Behandlung der wichtigsten Fragen der Volkswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftspolitik und der Wirtschaftsgeographie nach Frank und Diktat. P. Bonifaz
10. Physik, 3 Stunden  
Die elementaren Erscheinungen und Gesetze aus der Elektrizitäts- und Wärmelehre nach Grimsehl I. Vertiefte Behandlung der Mechanik nach Grimsehl II. P. Meinrad
11. Chemie, 3 Stunden  
Grundbegriffe, Periodensystem, Bindungslehre, Stöchiometrie, Verlauf chemischer Vorgänge, Protolysen nach Christen. P. Lucas
12. Kunstgeschichte, 1 Stunde  
Grundbegriffe der Kunstbetrachtung: Verhältnis von Inhalt und Form, Bildende und redende Künste, Kunst und Schönheit nach Manuskript, Stil-epochen und Stilbereiche: Anfänge bis Romanische Kunst nach Braun. von Rotz
13. Turnen, 1 Stunde  
Freiübungen, Geräteturnen und Kraftschule durch Circuittraining; Grundschule der Leichtathletik; Schwimmen. Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

## 2. Lyzealklasse

1. Religionslehre, 1 Stunde  
Gott — Trinität; Mensch — Sünde — Erlösung nach den Autoren Kamp, Meisner und Oraison und eigenen Skripten. P. Frowin

2. Philosophie, 5 Stunden  
 Kriteriologie, Allgemeine, Individual- und Sozialethik nach Kälin/Fäh und Skriptum. Philosophiegeschichte: Aristoteles, Kant, Marx, Marcuse, Camus nach eigenen Skripten. P. Frowin
  
3. Deutsche Sprache, 4 Stunden  
 Literatur: Dichtung des 20. Jahrhunderts; Schul- und Hausaufsätze, Interpretationen, Schülervorträge. P. Sigisbert
  
4. Lateinische Sprache, 3 Stunden  
 Lektüre: Seneca, Prosaschriften (Heft 10, Hirschgraben-Verlag), freie Texte. Literatur nach Krefeld, Res Romanae. P. Johannes
  
5. Griechische Sprache, 3 Stunden  
 Lektüre: Thukydides, Der Peloponnesische Krieg; Vorsokratiker (Diesterweg) und Euripides, Medea. Literatur nach Krefeld, Hellenika. Eisinger
  
6. Französische Sprache, 4 Stunden  
 Littérature: 19e et 20e siècles d'après Amgwerd. Choix de lectures correspondantes. Dictées, thèmes, compositions. Cours spécial pour les élèves de langue française. P. Michael
  
7. Mathematik, 4 Stunden  
 Analytische Geometrie, Einführung in die Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Gesamtrepitition nach Lambacher/Schweizer, Ausgabe B. P. Gerold
  
8. Geschichte, 2 Stunden  
 Welt- und Schweizergeschichte vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart nach Manuskript. P. Rupert
  
9. Physik, 4 Stunden  
 Thermodynamik, Elektrische und magnetische Felder, Schwingungen und Wellen in der Mechanik und Elektrizitätslehre, Einführung in die moderne Physik nach Grimsehl II. Schülervorträge. P. Meinrad
  
10. Chemie, 3 Stunden  
 Redoxvorgänge, wichtige Metalle und Nichtmetalle. Grundbegriffe der Organischen Chemie nach Christen. P. Lucas
  
11. Kunstgeschichte, 1 Stunde  
 Stilepochen und Stilbereiche: Gotik bis Neuzeit nach Braun. von Rotz
  
12. Turnen, 2 Stunden  
 Derselbe Stoff wie 1. Lyzealklasse. Schneider

### Studentafel der Pflichtfächer für Typus A

(Im Uebergang vom acht- zum siebenklassigen Gymnasium konnte die vorge-  
sehene Stundenzahl noch nicht in allen Fächern eingehalten werden.)

Fächer	Gymnasium					Lyzeum		Std. Total
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
Religionslehre	2	2	2	2	2	1	1	12
Philosophie						4	4	8
Deutsch	5	5	4	4	4	4	4	30
Latein	6	6	6	5	4	3	3	33
Griechisch			6	4	4	3	3	20
Französisch	4	3	4	4	3	3	4	25
Englisch			2	2	2			6
Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	28
Geschichte	2	2	2	2	2	3	3	16
Geographie	2	2	2	2	2			10
Physik		2 <sup>1</sup>			2	3	4	10 <sup>2</sup>
Chemie		(2) <sup>1</sup>				3	3	7 <sup>2</sup>
Biologie	2	2		2	2	2		10
Zeichnen	2	2	2	2	2			10
Kunstgeschichte						1	1	2
Musikpädagogik/Gesang	2	2	1	1	1			7
Kalligraphie	1							1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Klassenstunden	34	34	35	36	36	36	36	

<sup>1</sup> 2 Trimester Physik und 1 Trimester Chemie

<sup>2</sup> Vergleiche Anmerkung 1

## Studentafel der Pflichtfächer für Typus B

(Im Uebergang vom acht- zum siebenklassigen Gymnasium konnte die vorge-  
sehene Stundenzahl noch nicht in allen Fächern eingehalten werden.)

Fächer	Gymnasium					Lyzeum		Std. Total
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
Religionslehre	2	2	2	2	2	1	1	12
Philosophie						4	4	8
Deutsch	5	5	4	4	4	4	4	30
Latein	6	6	6	5	4	3	3	33
Französisch	4	3	4	4	3	3	4	25
Italienisch <sup>1</sup>			4	4	4	3	3	18
Englisch <sup>1</sup>			4	4	4	3	3	18
Italienisch oder Englisch <sup>2</sup>			2	2	2			6
Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	28
Geschichte	2	2	2	2	2	3	3	16
Geographie	2	2	2	2	2			10
Physik		2 <sup>3</sup>			2	3	4	10 <sup>4</sup>
Chemie		(2) <sup>3</sup>				3	3	7 <sup>4</sup>
Biologie	2	2		2	2	2		10
Zeichnen	2	2	2	2	2			10
Kunstgeschichte						1	1	2
Musikpädagogik/Gesang	2	2	1	1	1			7
Kalligraphie	1							1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Klassenstunden	34	34	35	36	36	36	36	

<sup>1</sup> Italienisch oder Englisch als Maturafach

<sup>2</sup> Italienisch für jene, die Englisch als Maturafach haben; Englisch für jene, die Italienisch als Maturafach haben

<sup>3</sup> 2 Trimester Physik und 1 Trimester Chemie

<sup>4</sup> Vergleiche Anmerkung 3



## **2. Freifächer**

### **1. Italienische Sprache**

1. Kurs für Gymnasium, 2 Stunden

Müller, Pronti-Via!, lezioni 1—25.

P. Sigisbert

Schüler: AG: Schneider. 6G: Arquint, Huser- von Moos, Wallimann.

1. Kurs für Handelsschüler, 2 Stunden

Müller, Pronti-Via!, lezioni 1—17.

Raselli

Schüler: 1H: Diethelm, Gemperli, Savaré, Wettstein. 2H: Galliker.

### **2. Englische Sprache**

Kurs für die 1. Lyzealklasse, 2 Stunden

World and Press; Handelsbriefe.

P. Hildebrand

Schüler: Andri, Arquint, Britschgi, Carnot, Ferroni, Good, Jäckle, Jehli, Liechty, Marty, Muff, Stäger, Studach, Willi, Woermann.

### **3. Spanische Sprache**

1. Kurs, 2 Stunden

Einführung in die Spanische Sprache nach Flury, 1. Teil.

P. Hildebrand

Schüler: 3H: Etterlin. 5G: Grab, Lang.

### **4. Russische Sprache**

2. Kurs, 2 Stunden

Russisch nach Steinitz, Lektionen 15—24; nach Orschel und nach Krotkoff, Lektionen 1—25.

P. Hildebrand

Schüler: Helbling 5G. Jäckle 1L.

### **5. Weltliteratur**

Kurs für die oberen Klassen des Gymnasiums, 1 Stunde

Italienische, russische, nordische Dichter.

P. Sigisbert

### **6. Darstellende Geometrie**

Kurs für die Lyzealklassen, 2½ Stunden

Einführung in die konjugierte Normalprojektion nach Dändliker/Schläpfer.

P. Meinrad

Schüler: 6G: Burgener, Müller. 1L: Egger, Frey, Fries, Hug, Jäckle, Jehli, Willi, Woermann.

### **7. Chemisches Laboratorium**

Kurs für die 2. Lyzealklasse, 2 Stunden

Einführung in die Labortechnik mit anorganischen Versuchen, qualitative und quantitative Analysen.

P. Lucas

Schüler: Blättler, Bucher, Halter, Hunkeler, Rohrer Bruno\*, Scherrer, Waser, Weiß, Winiger.

## 8. Maschinenschreiben

### Kurs für Gymnasium

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode.

P. Burkard

Schüler: 4G: Ehrenzeller, Grab, Kathriner, Locher, Neff, Rohrer, Schneider, Wörndli. 6G: Huser, von Moos, Reinhard.

## 9. Gesang und Instrumentalmusik

### Die Musikerziehung an unserer Schule

Die Musikerziehung ist ein integraler Bestandteil der humanistischen Bildung an unserer Schule. Sie bildet das berechtigte Gleichgewicht zu der rational überbetonten Tätigkeit, wie sie heute vom Schüler verlangt wird. Dabei ist die Tatsache zu beachten, daß jeder normalbegabte Schüler auch musikalisch bildungsfähig ist. Jeder interne Schüler ist von der Schule her verpflichtet, entweder im Chor (Stimm-Mutation ausgenommen), im Orchester oder in der Feldmusik mitzuwirken, wenn er vom Leiter dazu für fähig befunden wird. Für die Maturaklasse ist die Mitarbeit ab 2. Semester fakultativ.

#### I. Gesang

1. Chor und Orchester: Die Tätigkeit von Chor und Orchester beschränkte sich dieses Jahr auf die musikalische Ausgestaltung der Liturgie. Neben ein- und mehrstimmigen Psalmen und Liedern aus dem KGB wurden Werke von Bach, Mozart, Gebhardi, Vulpius, Crüger, Schütz, Gumpelzheimer, Haydn aufgeführt.

Chorsänger: 1G: von Arx, Brudermann, Bruggmann, Christen, Genoni, Haller, Helfenstein, Hellmüller, Kallenbach, Leisibach, von Liechtenstein, Lötscher, Marty, Tschopp, Zurgilgen. 2GB: Cavelti, Egli M., Gasser, Grob, Häuptle, Jehle, Kiser, Koch, Lötscher, Moos, Müller, Peter B., Peter Th., Rohrer, Sauter, Suter. 3GB: Fischer, Halter, Hummel, Imbach. 5G: Allemann, Bader, Baumeler, Baumgartner, Christen, Diebold, Fuchs, Gasser, Gaus, Hagmann, Helbling, Karrer, Köpfli, Lang, Mathis, Peter, Riss, Rohrer, Schmid, Schmitter, Wicki. 6G: Baumann, Bruggmann, Bucheli. 1L: Allemann, Andri, Carnot, Ferroni, Frey, Fries, Jäckle, Muff, Rüegg, Zurgilgen. 2L: Baumann, Winiger.

Orchestranten: 2GB: Grob. 3GA: Britschgi, Leuchtmann A. 3GB: Küng, Thali, Winterhalter. 4G: Häfliger, Schneider. 5G: Hagmann. 6G: Huser, Liechty, Zimmermann. 1L: Fries, Hug, Julien. 2L: Baumann.

Am 2. Mai fand der Ausflug für Chor und Orchester statt. Am Morgen besuchten wir unser Nachbarkollegium St. Fidelis in Stans und gestalteten selbst den dortigen Studentengottesdienst mit Musik und Gesängen aus dem KGB sowie mit 4stimmigen Werken von Crüger und Mozart. Wir wurden im Kollegium Stans durch Pater Rektor freundlich begrüßt, indem er uns in lebenswürdiger Weise seine Gastfreundschaft erfahren ließ. Anschließend fuhren wir nach Gersau, wo wir im Hotel Müller zu Mittag aßen. Der Nachmittag stand der ganzen Musikantenschar zur freien Verfügung bis abends 18.00 Uhr. Gegen 18.30 Uhr kehrten wir ins Kollegi zurück.

Im Rahmen unseres Choraustausches zwischen Kollegium Stans und Kollegium Sarnen gestaltete der Studentenor des Kollegiums Stans am Sonntag, den 13. Juni, mit musikalischen Beiträgen unseren Studentengottesdienst. Der Studentenor des Kollegiums Stans stand unter der Leitung von Herrn Alois Koch. Die Kontaktaufnahme zwischen unseren beiden Schulen hat sich als erfreulich erwiesen.

F. Jaggy

## 2. Stimmbildung

Schüler: 6G: Bruggmann. 1L: Frey.

## II. Instrumentalmusik

### 1. Klavier

Schüler: 3R: Britschgi, Ettlin, Hirtler, Röthlin, von Rotz, Steiner. 1H: Lauber. 2H: Risi, Züger. 1GB: von Arx, Christen, Genoni, Kallenbach, Zurgilgen. 2GA: Felder. 2GB: Baumann, Cavelti, Häuptle, Peter Th., Rohrer, Suter. 3GA: Wyrsh. 3GB: Fischer, Genoni, Haller, Herzog, Imbach, Matter, Unterfinger. 4G: Ehrenzeller, Felder, von Flüe, Fuchs, Neff, von Rotz. 5G: Bader, Hagmann, Helfenstein, Imfeld A., Riss. 6G: Küchler. 1L: Andri, Barras. 2L: Halter.

### 2. Orgel

Schüler: Genoni 3G. Bruggmann 6G.

### 3. Violine

Schüler: Winterhalter 3GB. Schneider 4G. Huser 6G. Baumann 2L.

### 4. Violoncello

Schüler: Küng 3GB. Britschgi 5G. Arquint 1L.

### 5. Gitarre

Schüler: Wyrsh 3GA. Schädler 1L.

### 6. Flöte

Schüler: Grob 2GB. Weber 2GB. Leuchtmann A. 3GA. Thali 3GB. Zimmermann 6G.

### 7. Oboe

Schüler: 4G: Baumgartner, Zwyszig.

### 8. Clarinette

Schüler: Stocker 2H. Peter B. 2GB. Erni 3GB. Grüter 3GB. Häfliger 4G. Allemann 5G. Müller 6G.

### 9. Trompete: Galliker 2H. Oesch 2GB. Frischkopf 3GB. 1L: Hug, Julien.

## 10. Posaune

Schüler: Hagmann 5G. Liechty 6G.

## 11. Harmonielehre

Schüler: Bruggmann 6G. 1L: Ferroni, Fries, Hug, Julen. 2L: Baumann.

## 12. Feldmusik

Wiederum nach dem Motto: Frisch gewagt, ist halb gewonnen! begannen wir im 1. Trimester unter Leitung unseres Mitschülers Albert Julen. Trotz allen Bemühungen gelang es dem Patronatskomitee lange nicht, einen geeigneten Dirigenten zu gewinnen. Erst seit der Fasnacht konnten wir unter der gewandten Leitung von Herrn Walter Kälin, Lehrer in Immensee, jeden Montag die seit Jahrzehnten eingebürgerte FM-Probe in der Rekreationszeit von 16.45 bis 17.45 halten. Unter seinem Dirigentenstab bekamen einige Musikstücke Klang und Rhythmus, mit denen wir an Klassentagungen das traditionelle FM-Ständchen boten. Herrn Lehrer Kälin gebührt unser besonderer Dank für seinen Einsatz und seine Hingabe. — In einem Anfängerkurs führte Herr Otto Läubli jun., Sarnen, 9 junge Musikfreunde in die Spieltechnik ein. — Der Elternsonntag erlebte am 13. Juni seine zweite, gut gelungene Auflage ganz im letztjährigen Rahmen. Höhepunkt und Belohnung für unser Durchhalten war der FM-Ausflug am 16. Juni ins Amt Willisau und ins Luzerner Seetal, wo wir im Institut Baldegg, in Hochdorf und in Ballwil «gastierten» und viel Sympathie erfahren durften.

Herzlich danken wir allen unsern Gönnern, besonders jenen, die uns eine neue Pauke schenkten, vor allem auch Herrn Peter Gemperli für seinen unermüdlichen Einsatz, nicht zuletzt unserm Mitschüler Albert Julen und seinen Klassenkameraden, die durch ihren Weggang aus unserm Team eine vorläufig unersetzliche Lücke in unsere Reihen reissen.

Oswald Galliker, 2. Hdl.

Mitglieder: 1H: Gemperli. 2H: Galliker. 3H: Etterlin. 1G: Leisibach. 2GB: Ruckli, Baumann. 3GB: Burch, Erni, Koch. 4G: Häfliger. 5G: Allemann, Hagmann, Lang, Schmid. 6G: Bucheli, Liechty, Müller. 1L: Allemann, Carnot, Ferroni, Frey, Fries, Julen, Muff.

Anfängerkurs: 1G: von Arx, Brenner, Maier, Tschopp. 2G: Egli M., Moos, Sauter, Suter, Zurgilgen.

## Turnen und Sport

### 1. Turn- und Sportunterricht

Der Turn- und Sportunterricht will einerseits Gesundheit, Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer fördern; anderseits versucht er auch, im Rahmen der Gesamterziehung die charakterlichen Werte zu bilden, besonders Selbstbeherrschung, Kameradschaft und sportliche Gesinnung. — Neben dem obligatorischen Schulturnen wird den Schülern manche Gelegenheit gebo-



ten, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern: im turnerisch-sportlichen Vorunterricht und im Studenten-Turnverein, auf den Sportplätzen und im eigenen Seebad, bei Bergwanderungen und Skiausflügen. — Der bisherige Vorunterricht wird zur Zeit in «Jugend + Sport» für Burschen und Mädchen zwischen 14 und 20 Jahren umgewandelt. Die laufenden Versuchskurse in den verschiedenen Sportfächern (Fitness, Schwimmen, Fußball, Volleyball usw.) werden auch von einigen externen Schülern und Schülerinnen besucht.

## 2. Turnprüfung

Die VU-Grundschulprüfung (Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern) wird von allen Schülern abgelegt. Im Jahre 1970 erfüllten 310 (96,9 %) von 320 Prüfungsteilnehmern die eidgenössischen Mindestanforderungen (45 Punkte). 97 Schüler (30,3 %) erhielten die kantonale Ehrenkarte für vorzügliche Leistungen (85 und mehr Punkte). — Die zehn besten Resultate des Jahres 1971 sind: Krummenacher 5G, 124 Punkte; Röthlin 4G, 117 Punkte; Savaré 1H, 114 Punkte; Good 1L und Durrer 2L, je 113 Punkte; Stäger 1L, 112 Punkte; Leu 2L, 111 Punkte; Bumbacher 3H und Karrer 5G, je 109 Punkte; Klay 3GB, 108 Punkte.

## 3. Orientierungslauf

Am 13. Obwaldner VU-Orientierungslauf, der am 25. Oktober 1970 im Gebiet des Kernwaldes mit 204 Teilnehmern durchgeführt wurde, beteiligten sich 42 Kantonsschüler und erstmals auch 9 Kantonsschülerinnen. Die Gruppe «Puma» der 3GB mit Burch, Thali und Klay stellte den Sieger in der jüngeren Kategorie.

## 4. Schwimmen

Wegen des kühlen und verspäteten Sommers bestanden nur 68 Freiwillige (1970: 115!) die VU-Schwimmprüfung (300 m Streckenschwimmen, 10/12 m Streckentauchen, Kopfsprung). Die zehn schnellsten 300-Meter-Schwimmer sind: Diebold 5G, 6' 35"; Woermann 1L, 6' 41"; Rüegg 1L, 6' 59"; Berchtold 2GA, 7' 13"; Huber 1H, 7' 15"; Leuchtmann A. 3GA, 7' 34"; Willi 1L, 7' 36"; Bühlmann 2H, 7' 42"; Waeber R. 2GA, 7' 45"; Britschgi 3R, 7' 46".

## 5. Wintersport

Breitenfeld—Schönbüel, Mörlialp und Melchsee-Frutt waren die beliebtesten Ziele unserer Skifahrer. — Am 24. Obwaldner VU-Skilager auf Melchsee-Frutt vom 26. bis 30. Dezember 1970 mit 114 Teilnehmern machten auch 18 Schüler und 6 Schülerinnen des Kollegiums mit. — Am Unterwaldner VU-Skilanglauf vom 21. Februar 1971 auf Wirzweli mit 115 Wettläufern beteiligten sich leider nur 4 Kantonsschüler. Degelo 1G eroberte den 9. Rang in der jüngeren Kategorie. — Am Skirennen, das Turnlehrer Schneider zusammen mit dem KTV des Kollegiums am 15. März 1971 auf Mörlialp organisierte, kämpften 27 Schüler und eine Schülerin um Zehntelssekunden. In der Kategorie der Älteren siegten Ming M., Ming B. und Christen, alle 5G;

die Jüngerer wurden von Berchtold 2GA, Harnisch 2GB und Enz 3GA gemeistert. — Die Schlittschuhläufer konnten leider wegen des milden Winters den eigenen Natureisplatz nicht benützen.

#### 6. Rekrutenaushebung

26 Kantonsschüler des Jahrganges 1952 mußten anlässlich der Rekrutenaushebung im Juni 1971 die Turnprüfung ablegen. 15 Stellungspflichtige (58,5 %) erreichten in allen vier Disziplinen die Bestnote 1 und damit die eidgenössische Ehrenkarte. Huber 3H und Amgarten 6G erzielten die besten Leistungen.

#### 7. Spiele

Im Turnunterricht und in der Freizeit werden vor allem Fußball, Handball, Korbball, Faustball und neuerdings auch Volleyball gespielt. — Beim 3. Grümpeltturnier vom 5./6. Juni 1971, das von Diebold 5G und seinen Kameraden organisiert wurde, kämpften 32 Sechsermannschaften um Sieg und Preis, darunter wiederum eine Lehrermannschaft, zahlreiche Ehemalige und erstmals auch zwei Mädchengruppen. Die ältere Abteilung fand ihren Sieger in den «Tramps» (1L und 2L), während bei den Jüngerer die internen Drittklässler obenaufschwangen. — Die Kollegi-Fußballmannschaft siegte in einem Freundschaftsspiel gegen die Interregional-Junioren des FC Sarnen mit 6 : 4 Toren (25. Mai 1971) und gegen den neugegründeten Fußballklub Kerns (2. Juli 1971).

#### 8. Fußballcup der Innerschweizer Mittelschulen

Zum viertenmal führten 12 Innerschweizer Mittelschulen den Fußballcup durch. Mit gutem Erfolg nahm auch unsere Schule daran teil. Wir gewannen in der Vorrunde gegen das Studienheim St. Klemens Ebikon mit 10 : 1 Toren (9. Juni 1971) sowie gegen die Stiftsschule Engelberg mit 9 : 5 Toren (12. Juni 1971) und qualifizierten uns damit für das Endturnier der vier Gruppensieger (Schwyz, St. Joseph Altdorf, Stans und Sarnen), das am 26. Juni 1971 auf Stadion Allmend in Luzern stattfand. Die Schlußrangliste lautete: 1. Kollegium Stans mit 2 Siegen und einer Niederlage. 2. Kollegium Sarnen, ebenfalls mit 2 Siegen und einer Niederlage. 3. Kollegium Schwyz mit einem Sieg und 2 Niederlagen. Die glücklicheren Nidwaldner wurden dank besserer Tordifferenz Cupsieger. Wir haben die Wiederholung des Cupsieges 1968 knapp verpaßt und müssen uns damit trösten, daß wir den Cupsieger 1971 im spannenden Schlußspiel mit 1 : 0 Toren bezwungen haben.

Dr. Huber

## LEHRMITTEL

### Religionslehre und Kirchengeschichte

Die Hl. Schrift des Alten und Neuen Bundes. Herder, Freiburg.  
Junger Mensch — wohin? 1. und 2. Jahrgang. Pfeiffer, München.  
Kamp Bernhard, Der Weg, die Wahrheit, das Leben. Patmos, Düsseldorf.  
Läpple/Bauer, Christus die Wahrheit. Kösel, München.  
Läpple/Bauer, Christus das Leben. Kösel, München.  
Pioch Wilfried, Meine Welt — Mein Leben — Mein Glaube. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg.

### Philosophie

Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie. Einführung in die Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie, Theodizee. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.  
Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie. Einführung in die Ethik. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.

### Deutsche Sprache

Bachofner/Niederer/Vögeli, Gedichte. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.  
Burkhard W., Schriftwerke deutscher Sprache, 1. Bd., Sauerländer, Aarau.  
Gedichtband für Zürcher Sekundarschulen. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.  
Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur. Bayerischer Schulbuchverlag, München.  
Lebendige Muttersprache, Ausgabe B, 4. und 5. Band. Klett, Stuttgart.  
Lemmermann H., Lehrbuch der Rhetorik, Goldmann Verlag, München.  
Müller/Valentin, Deutsche Dichtung. Schöningh, Paderborn.  
Neues Schweizer Lesebuch, 1. und 2. Band. Sauerländer, Aarau.  
Phonetik, Übungsheft. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.  
Rahn/Pfleiderer, Deutsche Spracherziehung, 1. bis 7. Heft. Klett, Stuttgart.  
Villiger Hermann, Kleine Poetik. Huber, Frauenfeld.  
Welt im Wort, Lesebuch, 1. und 2. Band. Benziger, Einsiedeln.

### Lateinische Sprache

Ars Latina, Lateinisches Unterrichtswerk. Grammatik und Übungsstoffe, I und II. Schöningh, Paderborn.  
Habenstein/Hermes/Zimmermann, Grund- und Aufbauwirtschaft Latein, Klett, Stuttgart.  
Krefeld H., Res Romanae. Begleitbuch für die lateinische Lektüre. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt.  
Niebergall/Schollmeyer, Lateinisches Lesebuch. Diesterweg, Frankfurt.  
Scheer Rudolf, Exemplaria Latina. Lateinisches Lesebuch zur Einführung in die Schriftsteller-Lektüre. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien.  
Klassikerausgaben: Aschendorff, Diesterweg, Editiones Helveticae, Hirschgraben-Verlag, Klett, Quelle und Meyer, Schöningh, Signorelli.



## **Griechische Sprache**

- Ars Graeca, Griechische Sprachlehre; Uebungsstoffe I und II. Schöningh, Paderborn.
- Krefeld H., Hellenika. Begleitbuch für die griechische Lektüre. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt.
- Logos hellenikos, Griechisches Prosalesebuch. Diesterweg, Frankfurt.
- Niebergall/Schollmeyer, Griechisches Lesebuch für die Oberstufe des Gymnasiums. Diesterweg, Frankfurt.
- Klassikerausgaben: Aschendorff, Klett, Schöningh, Signorelli.

## **Französische Sprache**

- Amgwerd, P. Michael OSB, Courants littéraires en France. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
- Capelle J. und G., La France en direct. Librairie Hachette, Paris.
- Etudes françaises. Französisches Unterrichtswerk für Gymnasien.. Neue Ausgabe B, Teil 2 und grammatisches Beiheft. Klett, Stuttgart.
- Guye Ed., Correspondance commerciale française. SKV, Zürich.
- Müller Otto, Parlons français. Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.
- Nickolaus G., Grund- und Aufbauwortschatz Französisch. Klett, Stuttgart.
- Roches Paul, Grammaire française. Francke, Bern.
- Rotzler/Weber, Französisch für Handelsschulen, 1. Teil, Schwabe, Basel/Stuttgart.
- Spiegelberg W., Moderne französische Nacherzählungen III. Max Huber-Verlag, München.

## **Italienische Sprache**

- Hunziker Fritz, Italienische Lesehefte Nr. 10. Dr. Fritz Hunziker-Verlag, Porrentruy.
- Müller Otto, Pronti-Via! Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

## **Englische Sprache**

- Beowulf, A Prose Translation. Penguin Books. Clay & Co., Suffolk, GB.
- Chaucer G., The Canterbury Tales. Penguin Books, Clowes and Sons, London.
- Collins E., Englischcs Uebungsbuch für Fortgeschrittene. Klett, Stuttgart.
- Doyle Conan, The Naval Treaty. Francke, Bern.
- Junior World-Press, Spiez.
- Klein J., F., A short History of English and American Literature. Velhagen und Klasing, Bielefeld/Berlin.
- Langford R. A., Good English. The English Institute, Zurich.
- Learning English. Englischcs Unterrichtswerk für Gymnasien, Teil I. Klett, Stuttgart.
- Naterop Bertha, Dear Sir. Sauerländer, Aarau.
- Sack F. L., Living English. Francke, Bern.
- Sheakespeare, The Merchant of Venice. Signorelli, Milano.
- Shaw B., Candida. Brandstetter Verlag, Wiesbaden.



Swift J., Gulliver's Travels. Francke, Bern.  
World an Press. Ellers und Schünemann, Bremen.

### **Spanische Sprache**

Flury W., Lehrbuch der Spanischen Sprache. Schulthess, Zürich.

### **Russische Sprache**

Krotkoff B., Russisch I. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien.  
Orschel H., 30 Stunden Russisch für Anfänger. Langenscheidts Kurzlehrbücher, Berlin.  
Steinitz W., Russisch in 26 Lektionen. Humboldt Taschenbücher, München.

### **Mathematik**

Dändliker/Schläpfer, Aufgabensammlung der Darstellenden Geometrie. Orell Füssli, Zürich.  
Gaßmann/Weiß, Geometrie für Sekundarschulen. Kant. Lehrmittelverlag, Zürich.  
Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie, Analysis, Ebene Trigonometrie. Einführung in die Vektorrechnung. Math. Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen. Klett, Stuttgart.  
Lambacher/Schweizer, Rechnen und Raumlehre 1. und 2. Klett, Stuttgart.  
Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. Gehlen, Bad Homburg/Berlin und Zürich.  
Meister O., Kaufmännisches Rechnen. SKV, Zürich.  
Müller/Bachofner, Kaufmännisches Rechnen. SKV Zürich.  
Stähli/Meyer/Steiger, Aufgabensammlung der Algebra, II. Teil. Orell Füssli, Zürich.  
Voellmy E., Fünfstellige Logarithmentafel. Orell Füssli, Zürich.  
Völlm E., Leitfaden der Mathematik. Schulthess, Zürich.

### **Geschichte**

Achermann Emil, Kleine Schweizergeschichte. Martinusverlag, Hochdorf.  
Gruner/Junker, Bürger, Staat und Politik in der Schweiz. Lehrmittelverlag, Basel.  
Kinder/Hilgemann, Atlas zur Weltgeschichte. Band 1 und 2. dtv, München.  
Halter Eugen, Vom Strom der Zeiten. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.  
Schib Karl, Geschichte von den Anfängen bis 1700. Eugen Rentsch-Verlag, Er-lenbach-Zürich.  
Sommerhalder Paul, Unsere Armee. Sauerländer, Aarau.  
Wicki Hans, Welt- und Schweizergeschichte I und II. Räber, Luzern.

### **Geographie**

Boesch Hans, Wirtschaftsgeographischer Weltatlas. Kümmerly und Frey, Bern.  
Bronsar H. v., Der Weltraum. Hallwag 63, Bern.  
Der Mensch in seinem Lebensraum. Klett, Stuttgart.  
Guggisberg C. A. W., Kleine Erdgeschichte. Hallwag 71, Bern.

Hoek Henri, Wetterkunde. Hallwag 9, Bern.  
Hofer Hans, Wirtschaftsgeographie. SKV, Zürich.  
Länder und Völker, Erdkundliches Unterrichtswerk für Mittelschulen. Klett, Stuttgart.  
Thöne Karl, Einführung in die Astrologie. Hallwag 42, Bern.

## **Physik**

Grimsehl, Physik I und II. Klett, Stuttgart.

## **Chemie**

Christen H. R., Chemie. Sauerländer, Aarau.  
Rettenmaier/Vatter, Warenkunde, Chemie und Technologie. Bd. 1. Poeschel, Stuttgart.

## **Biologie**

Aulich Kurt, Pflanzenkunde. Sauerländer, Aarau.  
Heiligmann/Janus/Länge, Die Pflanze. Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart.  
Heiligmann/Janus/Länge, Das Tier. Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart.  
Hubmann, P. Pius, Pflanzenanatomie. Manuskript, Sarnen.  
Pfandzelter Reinhold, Menschenkunde. Bayerischer Schulbuchverlag, München.

## **Betriebswirtschaftslehre und Handelskorrespondenz**

Rutishauser H., Der Geschäftsbrief. SKV, Zürich.  
Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Schweizerisches Obligationenrecht.  
Stadlin A., Banken und Wertpapiere. SKV, Zürich.  
Thalmann H., Grünes Verkehrsheft für Handels- und Mittelschulen. Egle, Goßau.  
Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur. Schulthess, Zürich.

## **Volkswirtschaftslehre**

Frank, Volkswirtschaft, Lehre und Wirklichkeit. Merkur-Verlag, München.

## **Buchhaltung**

Hofer Rudolf, Einführung in die doppelte Buchhaltung, 1. Band. Lehrmittelverlag, Baselstadt.  
Nadig/Plüß, Einführung in die doppelte Buchhaltung, 2. Band. Lehrmittelverlag, Baselstadt.  
Wettstein, P. Burkard, Einführung in die Buchhaltung. Manuskript.

## **Warenkunde**

Rettenmaier/Vatter, Warenkunde, Chemie und Technologie. 1. bis 4. Band. Poeschel, Stuttgart.

## **Maschinenschreiben**

Brauchlin/Cochard/Wiesmann/Strehler, Maschinenschreiben 2. Sammlung von Darstellungsaufgaben für das Maschinenschreiben. SKV, Zürich.  
Schrag Fritz, Maschinenschreiben. SKV, Zürich.

## **Stenographie**

Hug Emil, Lehrbuch der deutschen Stenographie nach Systemurkunde 1967. ASSV, Wetzikon.

## **Kunstgeschichte**

Braun, Formen der Kunst. Verlag M. Lurz, München.

## **Musikpädagogik und Gesang**

Beerli H./Dawidowicz A., Komm, sing mit!, Schweizerisches Liederbuch, Helbling, Volketswil ZH.

## **Turnen**

Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen, Band I bis IV. Herausgegeben vom Eidg. Militärdepartement.

## SCHULNACHRICHTEN

### Schuljahr 1970/71

#### 1. Trimester

22. September. Beginn des Schuljahres mit gemeinsamer Opferfeier; nachher im Theatersaal Eröffnungsfeier in Anwesenheit des Erziehungsrates mit Ansprache von Dr. Bernhard Amberg, Engelberg.
2. und 10. Oktober. Oekumenische Abendfeier des Evangelischen Schweizerischen Kirchengesangbundes mit Patres und Schülern in der Kollegikirche.
5. Oktober. Feier des Namenstages von P. Prior; nachmittags schulfrei.
15. Oktober. Die Schüler feiern ihren Präfekten: die unteren Klassen im Kollegium, die Handelsschüler in Vitznau, das Mitteltgymnasium in Hergiswil, die Lyzeisten in Lungern.
17. bis 25. Oktober. Sechs Aufführungen auf der Kollegibühne: Die heilige Johanna von G. B. Shaw.
31. Oktober mittags bis 3. November abends: Allerheiligenurlaub.
3. November. Im Professorenheim feiern Patres und Laienlehrer mit dem Erziehungsrat des Rektors Namenstag. Die Schüler genießen den schulfreien Tag zu Hause während des Allerheiligenurlaubes.
11. November. Fest des hl. Martin, Patrons der Kollegikirche; gemeinsame Opferfeier.
26. November. Dr. Karl Blumer, Eidgenössischer Experte für das kaufmännische Bildungswesen, visitiert im Auftrag des BIGA unsere Handelsschule.
5. Dezember mittags bis 8. Dezember abends: St. Niklausurlaub.
19. Dezember mittags bis 6. Januar abends: Weihnachtsferien.

#### 2. Trimester

7. Januar. Beginn der Schule nach den Weihnachtsferien.
6. bis 14. Februar. Vier Theateraufführungen: «Die kahle Sängerin» und «Der neue Mieter» von Eugène Ionesco.
17. Februar mitags bis 24. Februar abends: Fasnachtsurlaub.
7. bis 10. März: Religiöse Besinnungstage für die Maturanden in Flüeli-Ranft
15. März. Skitag; der Kollegi KTV organisiert einen Slalom auf Mörlialp.
20. März. Das Fest des Hl. Ordensvaters Benedikt wird mit einem schulfreien Tag gefeiert, den die meisten Internen zu Hause verbringen.
31. März. Die Diplomanden verreisen nach Taizé für einige Tage religiöser Besinnung.
3. April mittags bis 21. April abends: Osterferien.
8. bis 11. April. 110 Jungwächter nehmen am Osterkurs im Kollegium zur Weiterbildung teil.
15. April. Aufnahmeprüfung der außerkantonalen Schüler für die 1. Klasse des Gymnasiums.

#### 3. Trimester

22. April. Beginn der Schule nach den Osterferien.
16. Mai. Elternversammlung der externen Schüler des Untergymnasiums.
18. Mai. Lehrer und Schüler feiern gegen Abend das Opfer in der Wallfahrtskirche des hl. Bruder Klaus in Sachseln.



26. Mai. Aufnahmeprüfung für den Eintritt in die 1. Handelsklasse.
27. Mai. Professor Dr. A. Pfluger, ETH, visitiert im Auftrag der Eidgenössischen Maturitätskommission unsere Schule.
27. Mai. Empfang des Herrn Diözesanbischofs, Johannes Vonderach, der Lehrern und Schülern den Pfingsturlaub um einen Tag verlängert.
28. Mai nachmittags bis 2. Juni abends: Pfingsturlaub.
24. Juni. Bergtag, der bei ungünstigem Wetter zu Alpwanderungen benutzt wurde.
5. Juli. Schriftliche Diplomprüfungen für die 2. Handelsklasse; Einzelexamen für die 1. Handelsklasse.
6. Juli. Einzelexamen für die ersten Lyzealklassen und die 5. Gymnasialklasse.
7. Juli. 8.15 Uhr gemeinsame Opferfeier als Dankgottesdienst. Vor- und nachmittags Klassenexamen, an denen Vertreter des Erziehungsrates und mehrere Eltern teilnahmen. 15.00 Uhr: Schluß des Schuljahres.

### **Schule**

Mit dem Schuljahr 1970/71 begann ein neues Blatt in der Geschichte des Kollegiums Sarnen, insofern erstmals Obwaldner Mädchen in die 1. Handelsklasse und ins Gymnasium eintreten konnten. Sieben Schülerinnen wurden in die 1. Handelsklasse, vier in die 1. Gymnasialklasse aufgenommen; in die 2. und 3. Klasse des Gymnasiums konnten jene Schülerinnen eintreten, die den Lateinunterricht an der Sekundarschule in Sarnen erhalten hatten; die vier Schülerinnen der 4. Klasse wechselten vom Progymnasium Menzingen an unsere Kantonsschule; die sechs Schülerinnen der 6. Klasse waren vorher am Gymnasium der Académie Ste-Croix in Fribourg. Gesamt waren es 31 Schülerinnen, für die im Parterre des Gymnasiums drei Räume für Garderobe, Aufenthalt und Studium nett hergerichtet worden waren. Die Schülerinnen wurden von ihrer Präfektin, Frau Ursula Krebs-Kimmel, beim Studium vor und nach der Schule betreut.

In der Umstellung vom acht- zum siebenklassigen Gymnasium waren verschiedene Aenderungen in der bisherigen Stundentafel notwendig. Die Stundenzahl pro Woche mußte von 32 auf 34 bzw. von 34 auf 36 in den einzelnen Klassen erhöht werden. Für die 6. Gymnasialklasse wurde das Schuljahr 1970/71 auf zwei Trimester verkürzt, damit die Schüler von Ostern 1971 bis Ostern 1973 die beiden Lyzealkurse unverkürzt absolvieren können. Diese Klasse wird vor Ostern 1973 die Maturitätsprüfungen ablegen. Als erste Klasse wird die 5. Klasse des Schuljahres 1970/71 nach sieben Jahreskursen im Juni 1973 zum Maturaabschluß kommen.

Im Schuljahr 1970/71 wurde zum letzten Mal die 3. Realklasse mit 11 Schülern geführt. Damit hörte die Realschule im Kollegium auf, wie es die Abänderung des Obwaldner Schulgesetzes vom 19. Mai 1968 vorgesehen hatte.

Gemäß Verordnung über die Anerkennung von Maturitätsausweisen (MAV) vom 22. Mai 1968 mußten für Maturaschulen bis spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten dieser Verordnung die kantonalen Reglemente der MAV angepaßt werden. Im Kanton Obwalden besorgte dies die kantonale Maturitätskommission für die beiden Schulen Sarnen und Engelberg. Nach dem kantonalen Reglement für die Maturitätsprüfungen vom 23. März 1971 erfolgt die schriftliche Maturitätsprüfung nur mehr in vier Fächern (bisher fünf), wie es Artikel 18 der MAV festlegt. Wie bisher sind Geschichte und Philosophie — dieses Fach aller-



Mit großem Appetit beim selbstzubereiteten Mahl in der Ribihütte am Bergtag

dings nur als kantonal anerkanntes Maturafach — mündliche Prüfungsfächer geblieben. Neu ist die Bewertung nach Punktzahlen; diese werden errechnet durch die Zusammenzählung der Noten aller Maturafächer, wobei die Noten für vier Kernfächer doppelt gezählt werden. Höchstzahl ist 96, Mindestzahl 62 Punkte.

Seit Jahren stand die lange Dauer der Sommerferien in Diskussion. Die elfwöchigen Sommerferien genossen sozusagen einen tabuartigen Nimbus; sie waren voll berechtigt, solange es keine oder nur kurze Weihnachts- und Osterferien gab. Nachdem aber in den letzten Jahren noch der Allerheiligen-, Fas-



nachts- und der Pfingsturlaub hinzugekommen waren, drängte sich eine Verkürzung der Sommerferien gebieterisch auf. Die Professorenkonferenz hat am 18. November die Sommerferien um zwei Wochen, also auf neun Wochen verkürzt, was erstmals im Sommer 1971 zutrifft.

Die Mittelschulstudienkommission, die vom Regierungsrat im April 1969 aus Vertretern der kantonalen Behörden und der beiden Mittelschulen Sarnen und Engelberg und aus Vertretern von Interessengruppen bestellt worden war, konnte ihre erste Arbeit an der Mittelschulplanung am 28. Januar 1971 abschließen. Die Unterlagen, die den Beschlüssen und Empfehlungen der Kommission zugrunde liegen, und die konkreten Ergebnisse sollen in einem umfassenden Bericht veröffentlicht werden. Vor der offiziellen Veröffentlichung dieses Berichtes hat bereits eine rege Diskussion eingesetzt betreff eines Wirtschaftsgymnasiums, das die bestehende Handelsschule ersetzen soll. Im Kollegium wurde das Problem in zwei Konferenzen eingehend erörtert. Besonders aufschlußreich war die Orientierung der Herren Handelsschulrektoren Fritz Dicht, Solothurn, Dr. Mario Heß, Biel, und Dr. Karl Wegmann, Bern, die am 23. Juni im Professorenheim des Kollegiums über die Eigenart des Wirtschaftsgymnasiums, über die Studienmöglichkeiten der Absolventen u. a. m. mit großer Sachkenntnis und Erfahrung überzeugend orientierten.

Der Schulrat (vier Vertreter der Professorenkonferenz und vier Vertreter des Schülerrates mit dem Rektor) versuchten im Verlaufe des Schuljahres ein altes Postulat zu verwirklichen, nämlich eine neue Schulordnung zu erarbeiten. Die Statuten aus dem Jahre 1935 sind längst veraltet; seit Jahren plante man neue. Gegen Schluß des Schuljahres war es nun endlich soweit, daß ein bereinigter Text für eine neue Schulordnung der Professorenkonferenz vorgelegt werden konnte. Mit Zustimmung des Erziehungsrates sollte es möglich werden, die neue Schulordnung für das nächste Schuljahr wenigstens ad experimentum in Kraft zu setzen.

### Lehrer

Das Schuljahr 1970/71 konnte ohne Wechsel im Lehrkörper begonnen werden. Es wirkten an unserer Schule 25 Benediktinerpatres (24 aus dem Kloster Muri-Gries, das gemäß Vertrag das Kollegium Sarnen als Obwaldner Kantonschule führt und leitet), ein Weltpriester und sechs Laienlehrer. Mehrere Hilfskräfte erteilten Unterricht, hauptsächlich in verschiedenen Musikinstrumenten.

Zu Beginn des Schuljahres trat P. Gabriel das Amt des Subpräfekten im Konvikt an, womit er P. Lucas ablöste, der diesen Posten in verdankenswerter Weise während eines Jahres versehen hatte.

Für die außerschulische Betreuung der 31 Obwaldner Schülerinnen konnte Frau Ursula Krebs-Kimmel, dipl. Realschullehrerin, gewonnen werden. Den Turnunterricht für die Schülerinnen erteilten in der Turnhalle im Dorf Sarnen Frau M. Zumstein-Müller und Fräulein Lisbeth Vogel, beide bis Ostern; für das Sommertrimester übernahmen Frau von Rotz-Hurschler und Fräulein Schmid, Lehrerin in Wilen, diesen Unterricht.

Stellvertretung war in diesem Schuljahr nur eine nötig während des dreiwöchigen Wiederholungskurses von Herrn E. Mathis, die Studienrat Max Mazurkewitz für den Unterricht in der deutschen Sprache bereitwillig leistete.

Nach Möglichkeit wurden die Gelegenheiten zur wissenschaftlichen und methodischen Weiterbildung von mehreren Lehrern benützt. P. Leodegar besuchte

in den Sommerferien einen mehrwöchigen Sprachkurs in der Davie's School of English in Brighton. P. Pirmin, P. Augustin und P. Gabriel nahmen vom 8. bis 12. September am Kurs über Gruppendynamik teil, den Frau Dr. Magda Kelber, Wiesbaden, Deutschland, im Kollegium in Stans für Lehrer in Internatsschulen erteilte. Unser Chordirektor Ferdinand Jaggy war vom 17. bis 24. Oktober an der Studienwoche in Budapest für schweizerische Musiklehrer an höheren Mittelschulen; er nahm auch an der Tagung vom 3. bis 5. Juni in der evangelischen Heimstätte Leuenberg BL teil. Dr. J. Eisinger besuchte vom November bis Januar das Seminar für Arbeitstechnik des Mittelschülers am Institut für Arbeitspsychologie ETH, Zürich. Sein Hochschulstudium in Pädagogik und Englisch setzte P. Wolfgang an der Hochschule in Münster, Westfalen fort. P. Josef und P. Dominik oblagen ihrem sprachlichen Fachstudium an der philosophischen Fakultät in Fribourg.

Vom Lehrerausflug am 19. Juni, den ein dankbarer Vater eines letztjährigen Maturanden finanzierte, waren alle Teilnehmer sehr begeistert. Schloß Heidegg am Baldeggersee bot viel Sehenswertes in der Ausstellung von der Gotik bis zum Barock und in seinen Sammlungen; über den Horben ging die Fahrt in unser Kloster Muri im Freiamt, wo Kirche und Kreuzgang unter kundiger Führung von P. Simon Koller besichtigt wurden. Am Abend war vor der Klosterkirche die Freilichtaufführung des Osterspiels von Muri, im Originaltext aus dem 13. Jahrhundert, ein eindrucksvolles Erlebnis.

## Schüler

Die Schülerzahl betrug 369, unter denen erstmals 31 Schülerinnen waren. Daß trotzdem die Gesamtzahl um 7 Schüler geringer war als im Schuljahr 1969/70 ist dadurch zu erklären, daß die 2. Realklasse nicht mehr geführt wurde.

11 Schüler besuchten die Realschule, 44 Schüler und 7 Schülerinnen die Handelsschule, 226 Schüler und 24 Schülerinnen das Gymnasium und 57 Schüler das Lyzeum. 208 Schüler wohnten in den vier Abteilungen des Internates und 130 Schüler und 31 Schülerinnen waren extern.

Ihren Wohnsitz hatten in den Kantonen: Obwalden 168, Luzern 55, Aargau 29, Zürich 20, St. Gallen 19, Bern, Thurgau und Wallis je 10, Zug 8, Graubünden 7, Nidwalden 6, Uri, Schwyz, Solothurn und Genf je 4, Waadt 3, Fribourg und Basel-Stadt je 2, Schaffhausen, Tessin und Neuenburg je 1; ein Schüler wohnte in Oesterreich.

Durch den Eintritt von 24 Obwaldner Schülerinnen ins Gymnasium ist die Zahl der Obwaldner, die das Gymnasium besuchen, von 119 im Schuljahr 1969/70 auf 137 gestiegen; vor zehn Jahren studierten 70 aus Obwalden an unserem Gymnasium.

Seit vier Jahren hat jeder Schüler der 3. Gymnasialklasse die freie Wahl zwischen Typus A und Typus B. Es wählten:

- |                    |                        |
|--------------------|------------------------|
| 3. Gymnasialklasse | 6 Typus A, 52 Typus B  |
| 4. Gymnasialklasse | 7 Typus A, 28 Typus B  |
| 5. Gymnasialklasse | 15 Typus A, 23 Typus B |
| 6. Gymnasialklasse | 5 Typus A, 22 Typus B  |



32 Schüler waren nur provisorisch in ihrer Klasse, von diesen haben 19 ihr Provisorium am Schluß des 1. bzw. des 2. Trimesters bestanden. Am Schluß des 1. Trimesters traten 6 Schüler aus, meist weil sie das Provisorium nicht bestanden hatten, am Schluß des 2. Trimesters 13 Schüler, davon 8 aus der 3. Real-klasse, die entweder in ein Lehrerseminar wechselten oder eine Berufslehre begannen. Im Verlaufe des Schuljahres traten 6 Schüler neu in die unteren Klassen des Gymnasiums ein.

Im Schuljahr 1970/71 weilten durch die Vermittlung des American Field Service erstmals drei Schüler der 6. Gymnasialklasse im Austausch in Amerika: Durrer Bruno in Santa Cruz, Californien, Gnesa Eduard in Gering, Nebraska, und Meier Hans in Newark, Illinois.

Auch in diesem Schuljahr führte das Eidgenössische Statistische Amt in Bern eine Schulstatistik durch. Hauptsächlich ging es um die sozio-ökonomische Gruppierung auf Grund des Berufes des Ernährers bzw. der Ernährerin und der Stellung in diesem Beruf. Dementsprechend wurden unsere 302 Gymnasiasten und Lyzeisten (Stichtag war der 17. November 1970) vom Eidgenössischen Statistischen Amt folgenden sozio-ökonomischen Gruppen zugeteilt.

1. Arbeiter und Angestellte	87	28,8 ‰
2. Unteres Kader (mit erhöhter Verantwortung)*	58	19,2 ‰
3. Oberes Kader (in führender Stellung)**	51	16,9 ‰
4. Landwirte	37	12,2 ‰
5. Selbständige Berufe in Gewerbe und Handel	60	19,9 ‰
6. Hausfrauen und Uebrigte	9	3,0 ‰

\* z. B. Werkmeister, Prokuristen, höheres Verwaltungspersonal, Primar- und Sekundarlehrer.

\*\* z. B. Fabrikbesitzer, Direktoren, Regierungsräte, Ingenieure, Architekten, Mittel- und Hochschulprofessoren, Advokaten, Aerzte.

Die Familiengröße unserer Lyzeisten und Gymnasiasten:

1 Kind in 13 Familien	6 Kinder in 24 Familien
2 Kinder in 52 Familien	7 Kinder in 11 Familien
3 Kinder in 67 Familien	8 Kinder in 17 Familien
4 Kinder in 55 Familien	9 Kinder in 8 Familien
5 Kinder in 50 Familien	10 und mehr Kinder in 5 Familien

Durchschnittliche Kinderzahl pro Familie: 4,19.

### Matura und Handelsdiplom

Die Maturitätsprüfungen wurden schriftlich vom 2. bis 5. Juni, mündlich am 11./12. und am 14./15. Juni durchgeführt. Die eidgenössische Maturitätskommission ließ sich durch Professor Dr. Heinrich Marti, Prorektor am Gymnasium Freudenberg, Zürich, vertreten.

Den 26 Schülern der 2. Lyzealklasse — alle nach Typus A — konnten am 16. Juni das Reifezeugnis zuerkannt werden. Nach der neuen Maturitäts-Anerkennungsverordnung wurde der Erfolg nicht mehr durch eine Durchschnitts-

note, sondern durch die Gesamtpunktzahl aus zwölf Fächern errechnet, wobei vier Hauptfächer (Deutsch, Latein, Griechisch und Mathematik) doppelt gezählt wurden. Die Höchstzahl der Punkte beträgt 96; als Mindestpunktzahl sind 62 Punkte erforderlich. Mit 85 Punkten erreichte Werner Winiger das beste Ergebnis; ihm folgten René Baumann mit 84 und Karl Waser mit 83 Punkten. Im Durchschnitt erhielt die Maturaklasse 74,11 Punkte, was einer Durchschnittsnote von 4,63 entspricht.

Als Berufsstudium haben die Maturi in Aussicht genommen:

	Berufsstudium	Studienort
Baumann René, Reiden LU	Heilpädagogik	Freiburg
Birchler Urs, Steinhausen ZG	Wirtschaftswissenschaft	Zürich
Blättler Josef, Inwil LU	Rechtswissenschaft	Freiburg
Buchs Linus, Jaun FR	Biochemie	Freiburg
Bühler Linus, Domat/Ems GR	Phil. I	Zürich
Durrer Adalbert, Alpnach OW	Rechtswissenschaft	Bern
Halter Peter, Giswil OW	Vermessungsgeometer	ETH
Hunkeler Friedrich, Pfaffnau LU	Chemie	ETH
Imfeld Martin, Lungern OW	Phil. I	Genf
Leu Josef, Hohenrain LU	Rechtswissenschaft	Freiburg
Lienert Peter, Sarnen OW	Forstingenieur	Zürich
Obrecht Willy, Zürich	Rechtswissenschaft	Zürich
Pasquier Georges, Genf	Bau- oder Elektroingenieur	ETH
Portier Jean-François, Chêne-Bourg GE	Rechtswissenschaft	Genf
Rohrer Bruno, Sarnen OW	Medizin	Bern
Rohrer Bruno Bernh., Ebikon LU	Pädagogik	Basel
Rupf Edwin, Flums SG	Sekundarlehrer	Freiburg
Scherrer Peter, Sarnen OW	Rechts- und Wirtschafts- wissenschaft	Bern
Senn Hans-Peter, Dietikon ZH	Medizin	Zürich
Slanzi Franz, Sarnen OW	Rechtswissenschaft	
Waser Karl, Stans NW	Ing. agr.	Zürich
Weiß Stefan, Frick AG	Soziologie	Göttingen
Wild Werner, Hergiswil NW	Rechtswissenschaft	
Winiger Werner, Urdorf ZH	Theologie	
Woermann Heiner, Sarnen OW	Sozialpsychologie	
Wyß Paul, Cham ZG	Phil. I	Zürich

Die schriftlichen Handelsdiplomprüfungen wurden am 21./22./23. Juni, die mündlichen am 28. und 29. Juni abgenommen.

Alle 8 Schüler der 3. Handelsklasse erhielten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen am 29. Juni das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom:

Biner Willy	Zermatt VS
Bonderer Peter	Niederhasli ZH
Bumbacher Norbert	Spreitenbach AG
Etterlin Markus	Baar ZG
Huber Benno	Boswil AG

Knecht René  
Schwerzmann Kurt  
Spiller Eduard

Züberwangen SG  
Zug  
Alpnachstad OW

Benno Huber erreichte mit der Durchschnittsnote 5,38 das beste, René Knecht mit 5,15 das zweitbeste Resultat. Die meisten Neudiplomierten haben sich für die kaufmännische Praxis entschieden.

### Im Dienste der religiösen Bildung und Erziehung

Die religiöse Betreuung der anvertrauten Jugend wird im Umbruch der heutigen Zeit eine immer schwierigere Aufgabe, die für ein Benediktinerkollegium trotzdem immer Hauptanliegen bleibt. Der religiösen Vertiefung dient der Religionsunterricht aller Klassen. Um die sinnvolle Mitfeier des hl. Meßopfers allen Schülern zu erleichtern, wird der Gemeinschaftsgottesdienst in Gebet und Gesang fast ausschließlich in deutscher Sprache gestaltet, meist aus dem KGB.

Zur religiösen Besinnung weilten die Schüler der 8. Klasse vom 7. bis 10. März in Paxmontana, Flüeli-Ranft, unter Leitung von P. Ambros Eichenberger, der in seiner aufgeschlossenen Art mit den Maturanden aktuelle Lebensprobleme diskutierte und in Meditation zu vertiefen suchte.

Sinnreiche Besinnungstage verbrachten die Schüler der 3. Handelsklasse mit ihrem Präfekten P. Bonifaz gegen Ende der Fastenzeit in Taizé. Darüber schrieb der Diplomand Markus Etterlin in der Kollegi-Chronik: «Vom ersten «Office» an, dem wir in der einfachen aber trotzdem wunderschönen Kirche teilnehmen konnten, waren die meisten von uns tief beeindruckt und zugleich begeistert. Denn hier bedeutet Hingabe an ein in Christus verborgenes Leben nicht Trägheit, nicht Gewohnheit; sie ist die wirkliche Teilnahme unseres ganzen Seins — mit Leib und Seele — am Werke Gottes. Diese Teilnahme wird durch das einzigartige Orgelspiel, die wunderbaren Gesänge, die Meditation, die einfachen Gebete und die glühenden Fürbitten für die Menschen und die Kirche hervorgebracht und verwirklicht.

Ich glaube, daß jeder von uns, neu gestärkt durch das lebendige Gebet zu Gott, dem auferstandenen Christus, fröhlich und neuen Mutes zurückgekehrt ist.»

In der *Marianischen Sodalität* suchte deren Präses P. Johannes die Verehrung der Gottesmutter bei den Studenten zu fördern. Er tat es hauptsächlich in den monatlichen Versammlungen. Am 13. Juni konnten 40 Schülerinnen und Schüler der unteren Klassen als neue Mitglieder in die Sodalität aufgenommen werden.

Den gegebenen Verhältnissen entsprechend bemühte sich die *Missionssektion* auch im vergangenen Jahr wieder, Mittel flüssig zu machen, um den vielen Bittstellern aus den Missionsländern etwas zuhalten zu können. Der Verkauf von Altpapier etc. wird zwar immer schwieriger und trägt kaum mehr etwas ein. Dafür haben private Spenden mehrmals nachgeholfen und vor allem hat die 5. Gymnasialklasse einen Teil aus dem Reinerlös beim Wirtschaftsbetrieb im Theater der Mission zugewandt. Man darf die erfreuliche Erfahrung festhalten, daß man für die Missionsanliegen doch auch heute noch am



ehesten etwas Interesse aufbringt, konnte doch für das diesjährige Fastenopfer ein Höchstbetrag an die Zentralstelle abgegeben werden. (P. Gerold)

### **Bildende, orientierende und unterhaltende Anlässe im Kollegium**

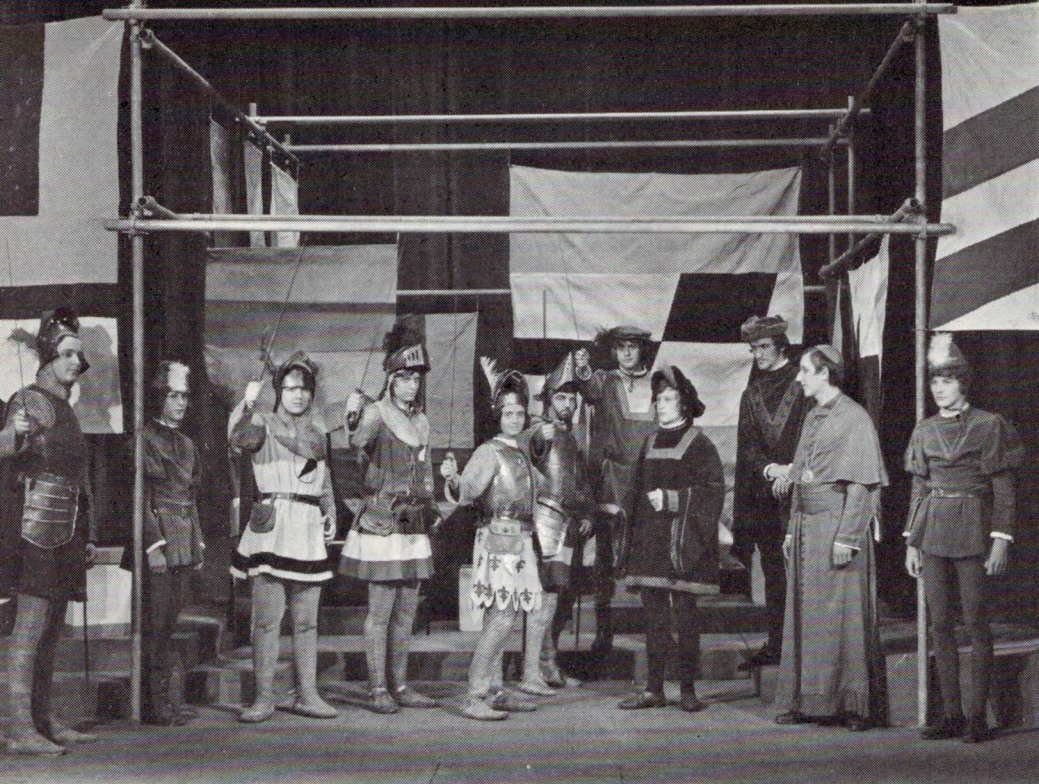
Am 16. November bot das musikpädagogische Konzert des Pianisten Kaori Kimura und des Flötisten André Bernhard unter dem Thema: «Warum tönt moderne Musik so schrecklich?» den oberen Klassen eine willkommene Abwechslung während zwei Schulstunden. Der aus Budapest stammende Pianist Gyula Vaczi gab am 25. März im Rahmen der Musikerziehung ein Konzert mit einem vielfältigen Programm, das der ungarische Pianist technisch und musikalisch hervorragend vortrug. Unter der Leitung von zwei ehemaligen Schülern wurden in der Kollegi-Kirche zwei Kirchenkonzerte geboten, die für zahlreiche Zuhörer zur musikalischen Feierstunde wurden. Am 22. November war es Nicolo Raselli, der mit einem Orchesterensemble drei Kirchensonaten von W. A. Mozart und zwei Werke von J. S. Bach darbot. Am 27. Mai trug die Bachkantorei Fribourg unter der Leitung von Stephan Meier mit jugendlicher Begeisterung mehrere Bachchoräle und zwei Trio-Sonaten vor.

Wie in anderen Jahren fanden bei den oberen Klassen des Gymnasiums und bei den Lyzeisten die Orientierungsvorträge und Diskussionen über akademische Berufe und deren Studiengang reges Interesse. Am 14. Januar sprach Vizedirektor Dr. oec. Franz Meyer, Schweizerischer Bankverein Luzern, über das Studium der Wirtschaftswissenschaften; am 20. Januar machte Dr. Hans von Segesser, Redaktor, Luzern, etwa 50 Interessenten mit der Arbeit und dem Berufsethos eines Journalisten vertraut. Am 8. und 9. März orientierte P. Karl Feusi, Zürich, in den mittleren und oberen Klassen während zwei Schulstunden (statt Religionslehre) über Beruf und Studium des Theologen und Priesters. Dr. A. Miller, Professor für Soziologie an der Handelsschule St. Gallen, sprach am 18. März über das Studium der Soziologie und den Beruf des Soziologen.

Reges Interesse fand am 4. November der Vortrag von Dr. Dieter Ladewig, Oberarzt an der psychiatrischen Universitätsklinik Basel, über das Problem «Rauschgift». Der sachlichen Orientierung des Fachmannes mit Lichtbildern schloß sich eine ausgiebige Frage- und Auskunftsstunde an.

Um den schulfreien Samstagnachmittag für die Internen, besonders der unteren Klassen, unterhaltsam zu gestalten, hat der Schülerrat ein Unterhaltungsprogramm organisiert und durchgeführt: Auf ihrem Mittelschultournée durch die Schweiz bot die Pop-Gruppe Krokodil ihr Gastspiel mit den harten Rhythmen und den heißen Takten unseren Schülern am 14. November. Zwei Wochen später war der lachende Magier Rolf Andra im Kollegium und erregte mit seinen Zauberkünsten zwei Stunden Lachen und Staunen. Am 27. Februar gab eine kollegieigene Kabarettistengruppe im Theatersaal eine zweistündige Vorstellung. Dem Kabarett «Sandsturm», vier Schülern aus der 2. Gym. B, gelang es, mit einem reichhaltigen Potpourri humorvolle Unterhaltung zu bieten. Ein gut ausgeklügelter Quiz-Wettbewerb lud am 6. März zu einem spannenden Wettbewerb unter den einzelnen Klassen in den Theatersaal ein. Als erster Preis lockte alle Schüler der Gewinnerklasse ein Gratisbillet für eine Kinovorstellung in Luzern.



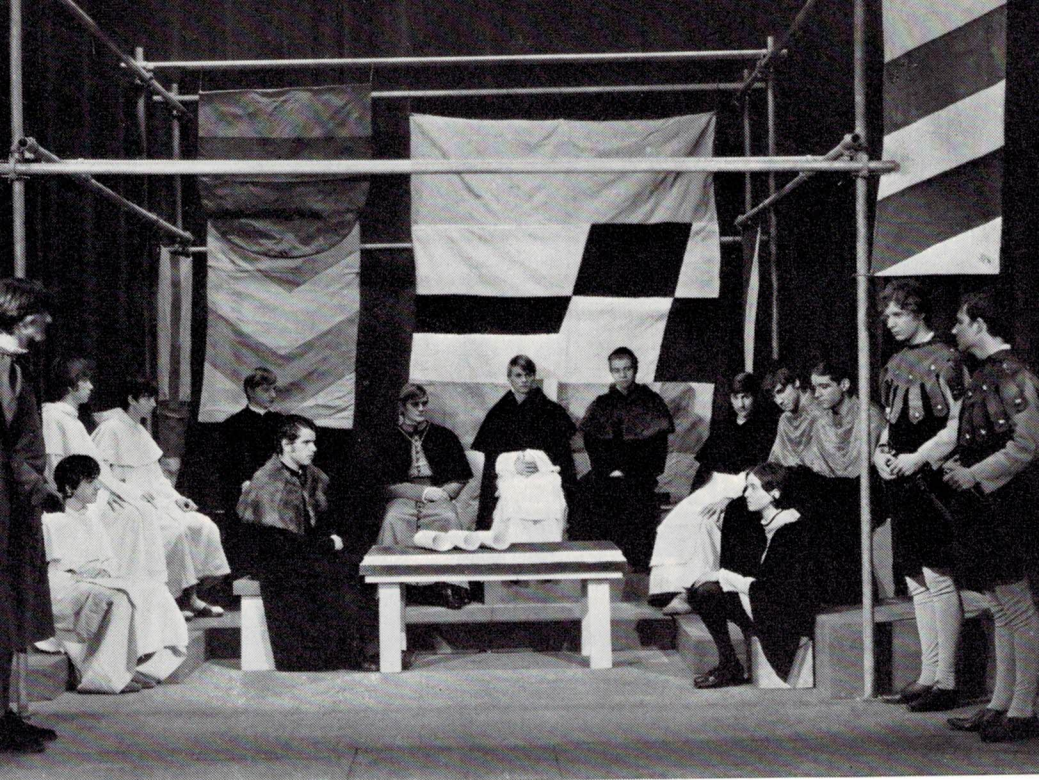


Johanna: Wer ist für Gott und sein Mädchen?

Im Schuljahr 1969/70 hatte Pater Leodegar, der für den Zivilschutz im Kollegium verantwortlich ist, eine erste umfassende Orientierung veranstaltet. Es galt nun, die Orientierung mehr auf die praktische Uebung zu verlegen. Dies geschah am 13. März im Theatersaal, wo die Möglichkeit der Hilfe bei Katastrophen aufgezeigt und am Film «Die Bombe» illustriert wurde. Darauf folgte eine Feuerlöschdemonstration hinter dem Konviktsgebäude unter Leitung von Herrn Steimer, Prokurist der Contrafeu, und Major Grendelmeier. Verschiedene Löschmittel wurden an verschiedenen brennenden Materialien erprobt. Eine Alarmübung, die für einige Minuten als harte Wirklichkeit erlebt wurde, bereitete P. Leodegar den internen Schülern der 6. Klasse, als er am 18. Mai in ihrem Klassenzimmer zwei Rauchsätze zünden ließ, die einen Brandausbruch vortäuschten. Mit Schaumlöschern suchten die Schüler im qualmenden Rauch den vermeintlichen Brandherd zu dämmen, schlugen aus Erstickenangst ein Fenster ein, warfen Matratzen zum Fenster hinaus und zeigten großen Einsatz trotz Atembeschwerden, bis Feuerwehr und Polizei mit Sirenengeheul eintrafen, nicht um zu löschen, sondern um die gut getarnte Brandübung zu beenden. Es folgte eine eingehende Manöverkritik. Wir wollen hoffen, es werde die wirklichkeitsnahe Uebung nie harte Wirklichkeit.

Im Sommertrimester wurde für die internen Schüler wieder ein Jungschützenkurs durchgeführt; von den 20 Kursteilnehmern gewannen vier beim Wett-





Johanna: Ich erkläre, daß ich alles auf Gottes Befehl getan habe

schießen das Kranzabzeichen, beim eidgenössischen Feldschießen erhielten vier die Ehrenmeldung.

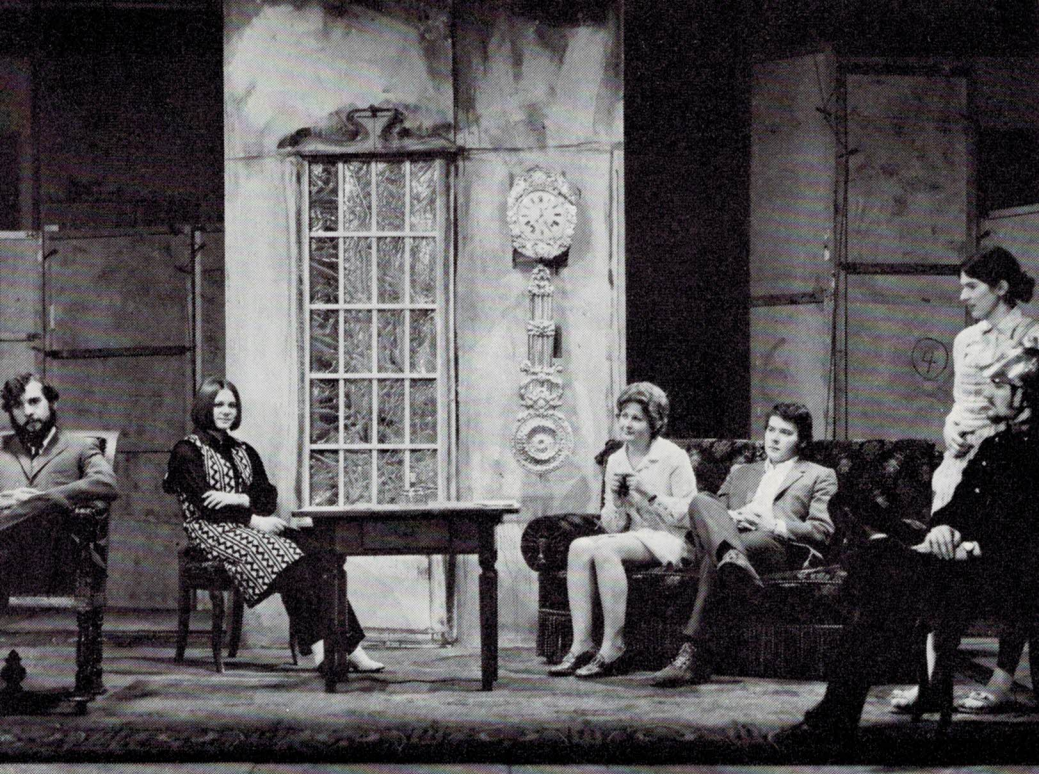
Unter die «allgemeinbildenden Anlässe» rechnen die Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse ihren Tanzkurs, den sie an schulfreien Nachmittagen des Wintersemesters durchführen konnten.

Ueber die zahlreichen Anlässe sportlicher Art berichtet Dr. A. Huber als stets einsatzbereiter Organisator Seite 47 ff.

### Kollegi-Theater

Zweimal belebte Pater Sigisbert, unser bestbekannter Leiter des Studententheaters, die Kollegibühne während des Schuljahres mit einem Theaterstück. Für den Monat Oktober war seine Wahl auf «Die heilige Johanna» von George Bernhard Shaw gefallen. Der sehr zahlreiche Besuch der fünf Aufführungen, zu denen noch eine Extraaufführung hinzukam, hat bewiesen, daß P. Sigisbert mit dieser Stückwahl gut beraten war und daß ihm eine bühnenwirksame Inszenierung gelungen ist; sicher haben auch Adrian Hossli's einfache, aber überzeugende Bühnenelemente zum guten Erfolg beigetragen. Angesprochen hat aber vor allem Shaw's Johanna, so wie der Dichter sie in seinem letzten und reif-





«Die kalte Sängerin» von Eugène Ionesco auf der Kollegibühne 1971

sten Werke gestaltet und wie sie auf unserer Bühne Fräulein Martha von Wyl ausgezeichnet interpretierte. Der Zuschauer entdeckte in Shaw's witziger und sarkastischer Auseinandersetzung den aktuellen Bezug auf zeitlose Probleme und wertete das Ganze trotz mancher Ausfälle positiv.

Durch den Faschnachtsurlaub der Schüler ist zwar die Romantik des fasnächtlichen Kollegi-Theaters endgültig begraben; in der Vorfasnacht wagte P. Sigisbert mit zwei Stücken von Eugène Ionesco: «Die kahle Sängerin» und «Der neue Mieter» eine eigenartige Premiere auf der Kollegibühne. Der «Obwaldner Volksfreund» schrieb darüber: «Mit dem Antitheater bricht Ionesco mit dem herkömmlichen psychologischen Entwicklungsdrama, an seine Stelle tritt die dramatisch kontrastierende Abfolge von Veränderungen, Sprünge von Brüchen und Wiederholungen. Innerhalb dieser Abfolgen übersetzen Ionescos Figuren das Alltagsleben in ein Klischeesprechen und bringen dadurch unsere verdeckte Klischee-Existenz zum Aufliegen. Mit dem Wort «Absurdität» meint Ionesco das, was sinnlos, unnütz, ohne Ziel ist. Er wendet diesen Begriff auf die ganze menschliche Existenz an. Die Sinnlosigkeit oder Widersinnigkeit, die Unlogik aller weltlichen Einrichtungen sind Gegenstand seiner Werke. Zur Darstellung einer solchen Welt dienen ihm eine Sprache, die abgegriffenste Scheidemünze ist, Requisiten, die den Menschen bedrohend einschließen, unlogische Handlungen und Gedankengänge.





«Der neue Mieter» von Eugène Ionesco auf der Kollegibühne 1971

Für Spieler und Zuschauer war es wertvoll einmal mit dieser Dramenform konfrontiert zu werden, ist doch aktuelles Theater, das Probleme unserer Zeit aufgreift, mit denen wir uns tagtäglich, wenn auch nicht in dieser übertriebenen Form, auseinanderzusetzen haben. Mag das Vordergründige im absurden Theater wenig anziehend wirken, so sollte das tief Hintergründige umso mehr fesseln und zum Nachdenken anregen. Ein Beispiel dafür: Ionesco zeigt das abgegriffene Wort als Gradmesser unserer Bedrohung auf. Es wäre daher ahnungslos, die Achseln zu zucken, wenn dieser Dramatiker die Todesgewalt der Banalität enthüllt.»

### Betriebsbesichtigungen

Am 25. November besichtigten die Schüler der 1. Handelsklasse und der 3. Realklasse die Baustelle der Nationalstraße N8 von Niederstad—Sarnen unter Führung von Ingenieur Brunner vom kantonalen Amt für Nationalstraßenbau. Die 1. Lyzeums- und die 3. Handelsklasse waren am 2. Februar in Zürich, wo sie Einblick bekamen bei der Schweizerischen Bankgesellschaft Zürich, bei der Zürcher Effektenbörse und im Warenhaus Globus. Die Schüler der 2. und 3. Handelsklasse konnten am 9. März den Betrieb der von Moos'schen Eisenwerke



AG, Emmenbrücke, besichtigen. Am 19. Mai durfte die ganze Handelsabteilung der Einladung des Schweizerischen Bankvereins, Luzern, folgen. Am 16. Juni war die 1. Handelsklasse in der Teigwarenfabrik Röhlin in Kerns. Die Schule dankt allen Firmen für die freundliche Aufnahme und die lehrreiche Führung. Das begeisterte Echo der Schüler zeugt für die Beliebtheit und den Nutzen der Betriebsbesichtigungen.

### **Klassentagungen**

Die Verbundenheit mit dem Kollegium kam bei zahlreichen Tagungen im Verlaufe des Schuljahres immer wieder sehr lebhaft zum Ausdruck. Mit einem Großaufmarsch von 27 Teilnehmern begingen die Maturi von 1950 am 17./18. Oktober die Feier der zehnjährigen Matura. Die Maturi von 1935 hielten am 23./24. Oktober, die Maturi von 1945 am 24./25. Oktober ihre Zusammenkunft. Die Vereinigung ehemaliger Sarker Handelsschüler (SAHA) hielt ihre Generalversammlung am 21. März mit Opferfeier in der Kollegikirche; für den geschäftlichen und gemütlichen Teil waren sie im Hotel Wilerbad. Auf 1./2. Mai hatte Friedrich Notter für seine Klassenkameraden der Realschule 1927/29 eine Zusammenkunft organisiert, für die Realschüler 1959/60 und die Diplomanden 1963/64 besorgte dies Roland Großenbacher auf den 22./23. Mai. Die Feier der silbernen Matura war am 19./20. Mai. Die Maturi 1936 tagten am Pfingstmontag, 31. Mai im Kollegium. Zur goldenen Maturafeier waren 11 Jubilare am 6. Juni willkommene Gäste beim gemeinsamen Mahl mit den Patres im Professorenheim. Den Abschluß der Klassentagungen bildeten die Maturi von 1941 am 20. Juni.

Bei allen Zusammenkünften durfte das Kollegium entweder eine großzügige Spende an die Kollegikirche oder ein wertvolles Geschenk für die Schule entgegennehmen. Dafür und für die treue Verbundenheit sagen wir allen Alt-Sarkern herzlichen Dank.

### **Geschenke und Anschaffungen**

Wir verdanken:

Der Erziehungsdirektion des Kantons Obwalden, den Hallwag-Weltraum-atlas; Dr. Hermann Moret, Melbourne, Canada, das Abonnement der National Geographic-Hefte; dem Schweizerischen Bankverein, Zürich, «Wertschriften, Dokumente, Formulare», eine Sammlung von Anschauungsmaterial für den Unterricht; der Direktion der Thurgauischen Kantonalbank, ihre Festgabe zum hundertjährigen Bestehen: Wirtschaftsgeschichte des Kantons Thurgau; Peter Schleiffer in der Firma Louis Schleiffer AG, Feldbach ZH, eine beträchtliche Sendung von Laborgläsern; den Maturi von 1921 ein ph-Meter, Type E 520 für den Chemieunterricht; den Maturi von 1946, das Lexikon der Psychologie, in drei Bänden herausgegeben von Arnold, Eysink, Meili; ferner das neue Lexikon der Pädagogik, in vier Bänden bei Herder; den Maturi von 1950, Braun Lectron 3100 mit Kartei, ein Demonstrationssystem zur Elektronik; ferner die ersten zwei Bände: Cicero, Sämtliche Reden (Bibliothek der Alten Welt); Dr. iur. Dominique Haenni, Genf: La jurisprudence administrative du Conseil d'Etat du canton de Genève.

Von den Anschaffungen für die Schule seien erwähnt:

Westermanns Lexikon der Geographie, vier Bände; ein Projektionsapparat, Perkomat 250; eine Reliefkarte Schweiz (Relieftechnik Chur); eine Ultradex-Stundenplan-Stecktafel; ein Umdrucker (Facit).

Den Behörden, vor allem Herrn Erziehungsdirektor Dr. Ignaz Britschgi, den Mitgliedern des Erziehungsrates, den Präsidenten und Mitgliedern der Maturitäts- und Handelsdiplomprüfungs-Kommission, sowie allen Lehrern und Mitarbeitern, besonders den Präfekten und Schwestern aus dem Kloster Baldegg, auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern des Kollegiums wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse und ihre Mithilfe der beste Dank ausgesprochen.

P. Pirmin Blättler, Rektor

### **Schülerrat**

Muß man die Arbeit des Schülerrates (SR) im letzten Schuljahr beurteilen, so gibt es zwei Alternativen:

Entweder arbeitet der SR so zufriedenstellend, daß es nichts daran zu bemängeln gab, oder die Schüler erlagen einer Konsumentenhaltung, indem sie schweigend akzeptierten, was ihnen die Schülerorganisation vorlegte.

Mein Urteil neigt sich eher der zweiten Alternative zu. Dies bedingte, daß nur ein kleines Kader, getrennt von der Basis, dem eigentlichen Träger einer Schülerorganisation, aktiv arbeitete.

Trotzdem gelang es dem Schülerrat, bildende, unterhaltende und sportliche Anlässe zu organisieren. (Vgl. S. 63). Einen besonderen Akzent setzten wir auf die Probleme der Dritten Welt. Beiträge dazu waren die «Weihnachtszeitung», die wir unter den Schülern verteilten und der Vortrag von Dr. P. Michael Traber (Entwicklungshilfe — Prognose Jahr 2000) am 13. Mai.

Für «publicity» sorgte unsere Stellungnahme zu einem «Vaterland»-Artikel, der unsere Schule angriff. Eine Erklärung, die zu den hauptsächlich kritisierten Punkten Stellung bezog, sandten wir an den Erziehungsrat. Die Antwort des Erziehungsrates war äußerst positiv (vgl. unten Brief des Erziehungsrates).

Das hauptsächliche Arbeitsgebiet im VSM (Verband schweizerischer Mittelschüler) bildeten die Probleme der Bildungspolitik (numerus clausus, Chancengleichheit, Basisbildung, Bildungsplanung, Schulmodelle).

Die Seminare in Morschach, Gwatt und Lenzburg dienten der Ausbildung der einzelnen Schülerschaftsvertreter. Es wurde eine Arbeitsgruppe für Kultur- und Sportaustausch an Mittelschulen gegründet. Die Bemühungen für eine gesamtschweizerische Mittelschüler-Legitimationskarte gehen weiter.

Die Hauptarbeit im Schülerrat erschöpfte sich beinahe nur in einer Art Vergünstigungspolitik. Es bleibt also weiterhin eine wesentliche Aufgabe der Schülerorganisation beim Schüler ein Problembewußtsein für die Bildungspolitik zu schaffen, ihn zu einem bewußten Teilnehmer am Bildungsprozeß zu formen, um auf diesem Wege zu vernünftigen Reformen auch in schulischen Bereichen zu gelangen.

Andrea Ferroni, Schülerratspräsident



## Brief des Erziehungsrates an den Schülerratspräsidenten

Sehr geehrter Herr Ferroni,

Am 17. März 1971 richteten Sie im Namen des Schülerrates ein Schreiben und eine mit 344 Unterschriften versehene «Erklärung» der Schülerschaft der Kantonsschule im Zusammenhang mit dem im «Vaterland» vom 16. 3. 71 veröffentlichten Artikel «Kollegium Sarnen im Kreuzfeuer» an den Erziehungsrat und baten zugleich um eine Stellungnahme.

Erziehungsdirektor Dr. I. Britschgi hat Ihnen bereits am 19. März in seinem Namen eine Antwort zukommen lassen. — Zum umstrittenen Artikel «Kollegium Sarnen im Kreuzfeuer» hat der Erziehungsrat am 13. April 71 in einer längeren Pressemitteilung «Zur Diskussion über die Kantonsschule Obwalden» Stellung genommen. — Es dürfte sich erübrigen, diese zwei Stellungnahmen den Studenten gegenüber noch einmal zu wiederholen.

Wir haben mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß sich die Schülerschaft im Kollegium von einer «falschen und tendenziösen Darstellung der Situation» an der Kantonsschule distanziert und sich mit der Leitung und der Lehrerschaft der eigenen Schule solidarisch erklärt. — Wir gehen ebenfalls einig mit den Unterzeichnern der «Erklärung», wenn sie der Ansicht sind, daß die persönlichen Qualitäten eines Lehrers nicht nach der Höhe seines akademischen Grades und beruflichen Titels allein einzustufen sind.

Eine «bessere Schulorganisation und Schuldisziplin» kann nach unserer Auffassung auch nicht allein dadurch erreicht werden, daß alle Schüler sich ihre Haartracht kurz schneiden lassen und sich «anständig» kleiden. Die Studenten müssen sich andererseits bewußt bleiben, daß in dieser Beziehung dennoch bestimmte Maßstäbe gelten und daß die Öffentlichkeit auch heute noch geneigt ist, von einer bestimmten äußeren Erscheinung auf eine «undisziplinierte» innere Haltung zu schließen. Es liegt uns ferne, deswegen Kleider- und Haartrachtvorschriften aufzustellen. Eine Studentenschaft, die weiß, daß sie im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht, wird hier das gute Maß selbst finden.

Ferner ist der Erziehungsrat froh darüber, daß die Obwaldner Mittelschüler Gelegenheit haben, ihre Ausbildung gemeinsam mit auswärtigen Kameraden zu absolvieren. Dies ist zweifellos ein großer Vorteil, den das Kollegium anderen Kantonsschulen voraus hat und den es nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten gilt.

Zu Punkt 4 Ihrer Erklärung ist zu bemerken, daß der Kanton Obwalden niemals die Absicht hatte, die Gewährung höherer Beiträge an die Finanzierung der Kantonsschule von einer Reorganisation abhängig zu machen, welche die Schule vorgängig allein durchzuführen hätte. An der Reorganisation und dem Ausbau unserer kantonalen Mittelschule arbeiten auch die beauftragten kantonalen Instanzen. Die Kontakte mit dem Benediktiner-Kollegium sind bereits aufgenommen und man ist sich auch bewußt, daß ohne Anpassungen der finanziellen Leistungen des Staates die wünschbare Reorganisation gar nicht verwirklicht werden kann. Voraussetzung dazu ist allerdings ein klares Konzept für die Planung des kantonalen Mittelschulwesens, das eine Reorganisation der inneren und äußeren Strukturen der Kantonsschule einleiten muß.

Damit sind jedoch bereits Fragen angedeutet, welche nicht mehr in der Kompetenz der Schülervertretung liegen. — Es ist verständlich, daß die Studenten heute ein Mitspracherecht verlangen. Ein solches Recht zur Mitsprache



setzt jedoch Reife und Sachkenntnis und die Bereitschaft zur Uebernahme von Mitverantwortung voraus, sowie die Einsicht in die Grenzen der eigenen Zuständigkeit.

In der Tatsache, daß unsere Kantonsschüler ihren Unmut über den umstrittenen Artikel im «Vaterland» nicht in fruchtlosen Demonstrationen Luft gemacht haben, die erfahrungsgemäß ihrem eigenen Anliegen in der Öffentlichkeit mehr zum Schaden als zum Nutzen gereichen, sondern das gut demokratische Mittel der «Petition» gewählt haben, sehen wir einen Attest dieser wünschbaren Reife, der uns mit Zuversicht erfüllt.

Wir richten daher an unsere Studenten den aufrichtigen Appell, ihre legalen Chancen weiterhin wahrzunehmen und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Aufbau eines guten Schulsystems und an der Aufrechterhaltung eines guten Klimas innerhalb der Schule zu beteiligen.

Wie der Autor des heute viel zitierten und leider allzuoft mißverstandenen Werkes «Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung», A. S. Neill, immer wieder betont hat, besteht echte Freiheit nicht in Zügellosigkeit, sondern darin, sich innerhalb der menschlichen Gemeinschaft den eigenen Begabungen und Fähigkeiten entsprechend zu einem harmonischen Menschen zu entwickeln, der ohne äußeren Druck fähig ist, sich in die Gesellschaft einzufügen und sich als selbständiges Individuum auch gegen Widerstände zu behaupten und zu bewähren.

Als Beweis, daß dieser Appell an die Adresse der Studenten ernst gemeint ist, bitten wir den Schülerrat der Kantonsschule, sich bis Ende dieses Sommersemesters in einem gemeinsam erarbeiteten und verabschiedeten Exposé vernehmen zu lassen, wie sie sich die zukünftige Gestaltung der Kantonsschule vorstellen und welche Wünsche sie in Bezug auf Schulorganisation und Lehrplan anzumelden haben. — Auf jeden Fall werden wir bemüht sein, Wünsche und Anregungen der Studenten bei den gegenwärtigen Planungsarbeiten so weit wie möglich zu berücksichtigen.

Wir danken dem Schülerrat unserer Kantonsschule für seine klare Haltung und hoffen auch für die Zukunft auf ein fruchtbares Zusammenwirken.

Sarnen, den 17. Mai 1971

Namens des Erziehungsrates des Kantons Obwalden  
Der Erziehungsdirektor: sig. Britschgi  
Der Departementssekretär: sig. Herzog

### **Jahresbericht der Subsylvania**

Das diesjährige Vereinsjahr war eine Zeit des Suchens, des Experimentes. Nur als solches kann es verstanden werden, es ist ein mehr oder weniger unsicheres Vortasten gewesen, wobei das eine geglückt ist, anderes hingegen nicht.

Denn nach den Sommerferien haben wir deutlich festgestellt, daß sich unsere Vorstellungen vom Verein mit den Statuten nicht mehr decken. Zwischen unserer Gesinnung und den Vereinsstatuten herrschte oft eine große Diskrepanz. Wir fanden es sinnvoller, statt uns Gewalt anzutun und das Einhalten der Statuten zu erzwingen, die Statuten uns anzupassen.

Wir begannen erst nach der Fasnacht neue Statuten abzufassen; diese Arbeit muß nächstes Jahr weitergeführt werden. Uns ging es vor allem um

ein sinnvolles Vereinsleben, wir versuchten, den Verein nach unserem Geschmack zu gestalten; das gelang uns mit unterschiedlichem Erfolg.

Wir führten alle unsere traditionellen Anlässe durch, aber der Komment führte bei uns nicht mehr Regie. So haben wir z. B. bei der Burschifikation die freie Natur dem Wirtshaus vorgezogen und auf einem privaten Grundstück am Sarnersee gab es ein romantisches Fest.

Aber unser Vereinsleben erschöpft sich ja nicht in Festen, wie das manchmal fälschlicherweise angenommen wird.

Nach den Osterferien haben wir einen Hochschultag organisiert. Die ganze Maturaklasse und die Subsilvaner des 1. Lyzeums reisten nach Zürich, wo die Studentenverbindung Neu-Welfen sich unser annahm. In 2er- und 3er-Gruppen führten sie uns in die «heiligen Hallen» der Uni und der ETH, begleiteten uns in die Vorlesungen und vor allem gaben sie uns manchen guten Ratschlag. Einige Maturanden wollten am liebsten gleich an der Hochschule bleiben — hoffentlich ist ihr Eifer in einem Jahr noch ebenso groß.

Beim StV-Skirennen in Sörenberg konnten wir wie schon letztes Jahr nicht mehr an unsere ehemals goldenen Zeiten anknüpfen; dafür hielten wir uns an den Olympia-Gedanken — mitmachen kommt vor dem Sieg. Während dem Fasnachtsurlaub erlebte ein Dutzend Subsilvaner auf dem Stoos ob Schwyz ein kurzes, aber fröhliches Skilager. Im Sommer maßen wir uns mit den Altherren in einem Fußballmatch. Nach einigen Startschwierigkeiten konnten wir unseren Altherren doch einen klaren Sieg abringen. Bei unserem traditionellen Handballturnier schlugen wir uns ausgezeichnet, konnten aber nicht verhindern, daß die Hochschulverbindung Steinacher (St. Gallen) uns im Finalspiel schlugen und damit zum dritten Mal den Wanderpreis gewannen.

Mit dem Zentralkonferenzthema (Entwicklungshilfe — Entwicklungspolitik) setzten wir uns in Vorträgen und Diskussionen kritisch auseinander. Dazu haben wir eine Dokumentation über die Möglichkeiten des Personaleinsatzes von Studenten und Akademikern in der Dritten Welt zusammengestellt, die allen StV-Verbindungen zugesandt wurde.

Wir waren aber nicht nur intellektuell, sondern auch manuell tätig. Letztes Jahr haben wir bekanntlich in der Schwendi ob Sarnen einem Bauern die Abwasserleitung erstellt. Dieses Jahr gingen wir wieder mit Pickel und Schaufel ans Werk um führten die Erdarbeiten für die Wasserleitung zu Stall und Wohnhaus aus. Bei dieser Arbeit zeichneten sich besonders einige Füxe aus, deren Eifer hoffentlich fort dauert.

Wir haben eine riesige Fuxenschar. Nach den Sommerferien durften wir 13 neue Mitglieder bei uns willkommen heißen und — wegen der Umstellung auf das siebenjährige Gymnasium — konnten wir nach der Fasnacht nochmals Füxe bei uns aufnehmen, und zwar wiederum 13. Dabei haben erfreulicherweise auch vier Mädchen zu uns gefunden.

Die vielen Neumitglieder versprechen eine erfreuliche Zukunft. Der Weg ist gewiesen, nun muß er mit Zuversicht begangen werden. Ein großes Plus wird dabei das Verständnis und Entgegenkommen unserer Altherren und das gute Einvernehmen mit der Schulleitung und den Patres sein.

Ich möchte allen herzlich danken, die sich in irgendeiner Form für die Subsilvana eingesetzt haben und sich weiterhin für sie einsetzen werden.

Der scheidende Senior: Urs Birchler

## Das neue Schuljahr 1971/72

Das nächste Schuljahr beginnt am *Donnerstag, den 9. September*. Alle internen Schüler kehren am Mittwoch, den 8. September, ins Kollegium zurück und melden sich bis spätestens 18.30 Uhr bei ihren Präfekten.

Am Donnerstag, den 9. September, um 8.15 Uhr, ist Eröffnungsgottesdienst in der Kollegi-Kirche. Nachher erfolgt die Eröffnung des Schuljahres durch einen Vertreter des Erziehungsrates.

Um 9.55 Uhr beginnt der Unterricht für alle Abteilungen nach Stundenplan.

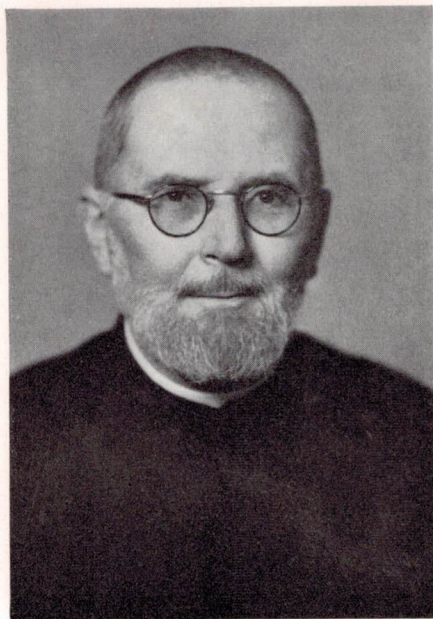


**P. Martin Moll OSB**

Am Morgen des 12. Oktober 1970 verschied im Kollegium P. Martin Moll. Seine Heimat war das Elsaß, das 14 Jahre vor seiner Geburt deutsch geworden war und nach dem Ersten Weltkrieg wieder französisch wurde. Doch P. Martin selig war weder Deutscher noch Franzose, sondern Elsäßer. Geboren am St. Nikolaustag 1884 und auf den Namen des Tagesheiligen getauft, verbrachte er seine Jugend in Schweighausen, einem Bauerndorf westlich von Mülhausen. An seinem Heimatdorf hing er mit ganzer Seele. Im Mai 1897 wurde der kränkelige Junge vom Pfarrer von Thann nach Sarnen geschickt, mit der Begründung, die Voralpenluft werde ihn wieder gesund und fürs Sudium fähig machen. Tatsächlich tat ihm der Luftwechsel gut, denn er erreichte das hohle Alter von 86 Jahren.

Nach der Matura traten Nikolaus Moll und sein Mitschüler Josef Gasser ins Kloster Muri-Gries ein. Aus Josef Gasser wurde P. Niklaus, der schon 1928 als Novizenmeister von Gries starb. Moll erhielt bei der Profeß am 29. September 1906 den Namen des alten Klosterpatrons St. Martin. Am 24. Juni 1909 empfingen beide die Priesterweihe. 1911 begann für P. Martin ein abwechslungsreiches Leben im Dienste der klösterlichen Gemeinschaft. Es ist, als ob der Mann aus dem elsässischen Grenzland von Natur aus zu einem ständigen Wechsel bestimmt gewesen wäre. Aber es waren vor allem äußere Umstände und seine stete Bereitschaft, einzuspringen und Lücken auszufüllen, die den häufigen Wechsel bedingten. Wir möchten gerade in dieser asketischen Gehorsambereitschaft ein großes Verdienst des Heimgegangenen sehen. Auch hier gilt: Wer es fassen kann, der fasse es! P. Martin war sechsmal als Lehrer im Kollegium tätig, zum erstenmal 1911, im ganzen neun Jahre, also ein gutes Siebtel seines Priesterlebens. Einer seiner ehemaligen Schüler vom Ende der dreißiger Jahre schreibt: «Ich erinnere mich an seine Griechischstunden: er hatte uns damals eingeführt in die Welt der Hellenen. Nein gerade zu begeistern verstand er nicht, aber Interesse und Liebe zu wecken, und diese ist mir geblieben. Geblieben ist mir auch die Erinnerung an einen Lehrer, in dem ich das Ideal eines Benediktiners verehrte. Er lehrte nicht nur «Worde» (Wörter) und Paradigmen, er verkörperte in der ihm eigenen Ausstrahlungskraft das Wort, das Fleisch angenommen hat, und das Bild eines gottgeweihten Mannes.»

Bei Kriegsausbruch im August 1914 wurde er während der Ferien in seiner elsässischen Heimat von der deutschen Wehrmacht als Soldat eingezogen. Mit diesem unvorhergesehenen Aufgebot begann sein «bewegtes Wanderleben», wie er es selber zurückblickend nannte: ein halbes Jahr Soldatenleben, über das ihn die späteren Sarnen Schüler gerne auszufragen pflegten, nach ein paar Monaten Sarnen Novizenmeister in Gries, 1917 wieder Kriegsdienst mit sechs Monaten Lazarett, dann sieben Jahre Spiritual bei den Benediktinerinnen in Habsthal (Sigmaringen), ein Jahr in Sarnen, für drei Jahre wieder Novizenmeister in Gries, dann ein langer Aufenthalt in Habsthal, unterbrochen durch den Zweiten Weltkrieg, während dessen P. Martin in Sarnen zum Teil Schule hielt, zum Teil das Amt eines Novizenmeisters versah. Zu seinen Novizen gehören zwei Aebte: in Gries Abt Stephan Kauf selig, in Sar-



nen Abt Dominikus Löpfe. Im Herbst 1960 wurde er als Spiritual durch einen Mitbruder abgelöst und kehrte 1961 nach Sarnen zurück. 1964 wurde er noch einmal Spiritual, diesmal in Hermetschwil, dem Mutterkloster von Habsthal. Ende 1967 kehrte er endgültig nach Sarnen zurück. Diese Aufzählung erweckt den Eindruck eines sehr unruhigen Lebens. Doch das war nur scheinbar so. P. Martin überbrückte alle diese Uebergänge mit dem Aufgebot seiner asketischen Energien und mit seiner echten, nicht zu Schau getragenen tieffrommen Innerlichkeit, bisweilen wohl auch mit einer gewissen Freude am Wanderleben. Mit der Zeit war ihm Habsthal zur zweiten Klosterheimat geworden. Wenn ihm die endgültige Rückkehr in die klösterliche Gemeinschaft nicht leicht fiel, so finden wir dafür eine Erklärung in dem Sprichwort: Alte Bäume soll man nicht verpflanzen. Er gab sich Mühe, in der inzwischen nicht wenig veränderten Umgebung sich zurechtzufinden. Sein religiöser Ernst und seine Gewissenhaftigkeit bewahrten ihn davor, das seelische Gleichgewicht und den inneren Frieden zu verlieren. Geläutert durch die Gebrechen und die Einsamkeit des Alters, ging er endlich heim zur seligen Gemeinschaft mit Christus im ewigen Leben. Wenn es wahr ist, daß von alten Leuten ein großer Segen ausgeht, dann gilt das ganz sicher von P. Martin selig. Er war wirklich der gute und getreue Knecht, zu dem der Herr, als er ihn rief, sagen konnte: «Weil du über wenigens getreu gewesen bist, will ich dich über vieles setzen. Geh ein in den Frieden deines Herrn!»

P. Rupert



